

**Katholische Pfarrei
Seliger Johannes Prassek
Hamburg**

Heilig Geist
Farmsen

St. Bernard
Poppenbüttel

Heilig Kreuz
Volksdorf

Mariä Himmelfahrt
Rahlstedt

St. Wilhelm
Bramfeld

Foto: Matthias Scharf



Pfarrpatrozinium

Die Feier des Patronatsfestes am 25. Juni 2017 begann mit einem gemeinsamen Gottesdienst in der Gemeinde Heilig Kreuz in Volksdorf. Ein Bild des Pfarrpatrons Johannes Prassek (einer der Lübecker Märtyrer) stand allen deutlich sichtbar vor Augen.

MITEINANDER

PFARRBRIEF · NR. 14 · SEPTEMBER - NOVEMBER · 2017

Das finden Sie im Miteinander

AUS DER PFARREI

Editorial	3
Eingeladen zum Fest des Glaubens - fünf Gemeinden feiern gemeinsam Patrozinium in Heilig Kreuz	3
Welches Buch haben Sie zuletzt gelesen?	7
Statement zur Bibel	7
Die Begegnung zwischen Gott und den Menschen ermöglichen, unseren Glauben verlebendigen	8
Vorstellung Bernadette Kuckhoff	9
Dank für Kollekte für den Freundeskreis Zuhause im Eli e.V.	10
Schwerpunkte der 13. ordentlichen Sitzung des Pfarrpastoralrates (PPR) am 27.04.2017 in Rahlstedt	10
Wahlen in der Pfarrei Sel. Johannes Prassek	12
Weltflüchtlingstag (20. Juni 2017)	13
Caritassonntag (17.09.2017)	13
Einschulungsgottesdienst in St. Bernard	13
Die Katholische Schule Farmsen stellt sich vor	13
Rosenkranzandachten in unserer Pfarrei im Oktober 2017	14
Nacht der Kirchen (16. September 2017)	14

AUS DEN GEMEINDEN

Der Brief kam von der Bischöfin persönlich	15
80. Geburtstag von Padre Gereon	15
Termine und Einladungen aus Hl. Kreuz	16
Frauengruppe "Aufbruch"	19
Benefizkonzert in St. Wilhelm (12.11.)	19
Adventsbasar in St. Bernard	20
Der Adventsbasar in St. Wilhelm	20
Adventssingen mit dem Chor AufTakt und dem Kammerorchester St. Bernard	21
Außerschulischer Religionsunterricht	21
Neu in Sankt Bernard: Reli-Club für alle	21
Seniorentermine in St. Bernard, Poppenbüttel	22
Wandern in St. Bernard	22
Kirchenchor „Vinzenz Pallotti"	22

WAS GEWESEN IST

Pilgerreise nach Fatima und Santiago	23
Fronleichnam-Gottesdienst in Heilig Geist	24
Messiah – „er weidet seine Herde“, und das noch ökumenisch	26
St. Bernards Senioren on Tour	27
Erstkommunionvorbereitung in St. Wilhelm	27
Firmvorbereitung Rahlstedt	28
Die Familienfirmgruppe Heilig-Geist stellt sich vor	28
Drei schöne Firmfeiern in St. Bernard	29
Firmung in Volksdorf	30
Gremiengrill in St. Wilhelm am 28. Juni 2017	31
„Singing in the Rain“ – der Open Air Gottesdienst zum 27. Bramfelder Stadtteilfest am 1. Juli 2017	31
Poppenbüttel goes Taizé	32
Stammestag des Pfadfinderstamms Mutter Teresa	33
Revolution – Wer rastet, der rostet	34
Karl-May-Festspiele 2017	34
„Mutiges“ Sommerfest im Kindergarten St. Bernard	35
Schön war das Fest!	35
Kfd-Jahresausflug 2017	36
Der Glaube wächst wie ein Baum	37
Großspende für die Arbeit von P. Bönecke	37

LESERBRIEFE

Leserbriefe	38
-------------------	----

GEMEINDEBÜROS

Öffnungszeiten der Gemeindebüros	40
Öffnungszeiten der Gemeindebüros in den Schulferien	40

ANSPRECHPARTNER

Orte kirchlichen Lebens	41
-------------------------------	----

GOTTESDIENSTE

Gottesdienste	42
---------------------	----

SEELSORGETEAM

Seelsorgeteam	43
---------------------	----

Impressum

Internet:	http://www.johannes-prassek.de
ViSdP und Pfarrer:	P. Hans-Joachim Winkens SAC, Tel.: 66854075, Mail: pfarrer@johannes-prassek.de
Konto:	Pfarrei Sel. Johannes Prassek, IBAN DE35 4006 0265 0023 0164 00, BIC GENODEM1DKM
Auflage und Druck:	6000 Stück / Gemeindebriefdruckerei in Gr. Oesingen
Layout:	Katharina Bartsch, Martin Hinz
Redaktionelle Mitarbeiter:	Redaktion der Pfarrei Seliger Johannes Prassek, Mail: redaktion@johannes-prassek.de Klaus Lutterbüse, Irene Ittekkot, Katharina Bartsch, Martin Hinz, Hans-Joachim Winkens, Klaus Marheinecke, Marguerite Sinn, Michael Slabon
Erscheinungsweise:	4 Ausgaben im Jahr
Redaktionsschluss:	15. Oktober für die Ausgabe Dezember - Januar - Februar

Die mit Namen gekennzeichneten Beiträge, insbesondere Leserbriefe, geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Die Redaktion behält sich bei eingesandten Artikeln eine Auswahl, Kürzungen und Glättungen vor.



war, gut zusammengewirkt.

Mehrere Firmkurse mündeten in gut gestalteten Gottesdiensten und frohen Firmfeiern (ab S. 28), und von den jungen Gefirmten wird nun erwartet, dass sie ihren Glauben festhalten und leben in einer Gesellschaft, die weithin anderen Sinndeutungen und Lebensentwürfen zu folgen scheint und oft Abstand hält zu konkreten örtlichen Gemeinden und damit zur Kirche. So sucht auch Pater Winkens in seinen Überlegungen im Blick auf Vinzenz Pallotti nach neuen Möglichkeiten, den Glauben zugänglich zu machen und zu verlebendigen (S. 8). Pastoralreferentin Karoline Wilkens verweist in ihrem Geistlichen Wort in diesem Zusammenhang auf den Schatz der „biblischen Bibliothek“ (S. 7), in der, wie ein Statement verdeutlicht (S. 7), lebendige Glaubenserfahrungen darauf warten, uns anzusprechen und zu orientieren. Dies

aufzuzeigen ist die ureigene Domäne des Seelsorgeteams (S. 43), zu dem nun, für zwei Jahre, die Pastoralassistentin Bernadette Kuckhoff stößt (S. 9), die wir auch hier herzlich willkommen heißen.

Wir sind auf dem Weg zur Wahl der einzelnen Gemeindeteams und des gemeinsamen Kirchenvorstandes, und so finden Sie hier im Pfarrbrief schon einmal die Liste des Wahlausschusses mit den Namen der Kandidaten vor (S. 12). Weitere Informationen werden auf anderem Wege folgen.

Ansonsten hat der Pfarrbrief viele Berichte von Reisen, Ausfahrten, Treffen und Veranstaltungen gesammelt, die wir Ihrer Aufmerksamkeit empfehlen; sie bezeugen das vielfältige Leben der Gemeinden unserer Pfarrei. Sogar Leserbriefe haben uns erreicht (S. 38).

Klaus Lutterbüse, Redakteur

Liebe Mitchristen,

Feste, besonders auf der Ebene der Pfarrei, wollen Begegnungen ermöglichen und bedürfen stets umsichtiger Vorsorge und detaillierter Planung. Allen, die zum Gelingen des Pfarrpatronatsfestes (S. 3) und der gemeinsamen Fronleichnamfeier (S. 24) beigetragen haben, sei herzlich gedankt. Alle haben, wie zu spüren

Eingeladen zum Fest des Glaubens - fünf Gemeinden feiern gemeinsam Patrozinium in Heilig Kreuz



Das Patronatsfest vereinte Priester, Diakone, Ministranten, Chorsänger, Instrumentalisten und viele weitere Gläubige um den Altar und das Bild des Pfarrpatrons.

Als am Sonntagmorgen, am 25. Juni 2017 die Kirchenglocken läuten, ist das Kirchenschiff von Hl. Kreuz bereits bis auf den letzten Platz gefüllt. Aus Bramfeld, Farmsen, Rahlstedt, Poppenbüttel und Volksdorf sind die Gläubigen ge-

kommen, um gemeinsam das Patrozinium des Pastoralen Raumes, der Pfarrei „Seliger Johannes Prassek“, zu feiern. Gemeinschaft erleben, Glauben teilen und feiern, das alles steht an diesem Tag im Vordergrund. Der gemeinsame Kir-

chenchor (gebildet aus den Chören der Gemeinden in Bramfeld, Farmsen-Rahlstedt und Volksdorf), die Messdiener aus allen Gemeinden und die große Zahl der Mitfeiernden tragen zu einem würdigen Gottesdienst bei, der im Zeichen der



P. Winkens zeichnete in seiner Predigt den Weg nach, der zur Pfarrei und zur Wahl des Pfarrpatrons geführt hatte.

Nachfolge der Lübecker Märtyrer steht. Das gemeinsame Bekenntnis zum Glauben gibt Kraft für bevorstehende Aufgaben.

Im Anschluss an den Gottesdienst schließt sich ein weiteres Fest an. Im Johannes Prassek-Saal stehen kalte Getränke bereit, der Duft von Spanferkel liegt in der Luft. An den langen Tafeln kommen die Gemeindemitglieder ins Gespräch. Jung und Alt tragen zum Gelingen des Festes bei.

Die neue Gemeinschaft und das Gefühl von „Zusammen gehören“ kommen zum Ausdruck. Am Nachmittag singt der Kinderchor bei Kaffee und Kuchen, die Gäste brechen beseelt nach einem erfüllten Tag nach Hause auf.

Das erlebte Gefühl von Gemeinschaft an diesem Tag soll gleichsam ein weiterer



Mit P. Winkens und den Diakonen W. Heitmann und St. Klinkhamels konzelebrierten (v.l.ks n. r.): Pfr. Jansen, P. Ante, P. Ivan und P. Hillen



Diakon Heitmann ehrt das Evangelienbuch

Schritt beim Zusammenwachsen der fünf Gemeinden sein. Viele Aufgaben liegen vor den ehrenamtlich Aktiven, um die Orte kirchlichen Lebens zu füllen. Im No-

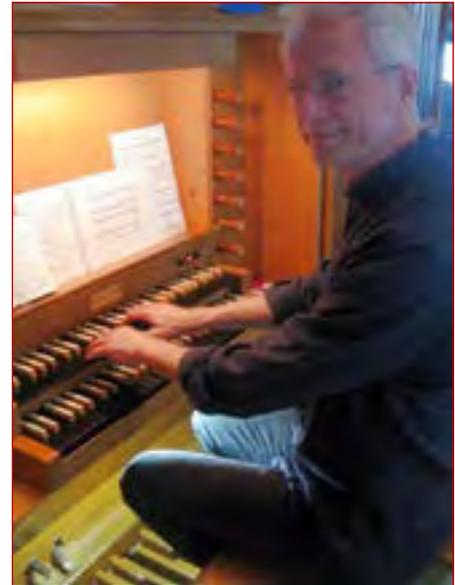


vember folgen die ersten gemeindeübergreifenden Wahlen im neu gegründeten Pastoralen Raum, in der Pfarrei. Das gemeinsam gefeierte Patrozinium gibt Anlass zur Hoffnung, dass ehrenamtliches Engagement auch in Zukunft zu einem

lebendigen Gemeindeleben, das offen für alle Gläubigen im Pastoralen Raum, in der umgreifenden Pfarrei ist, beiträgt.

Einstimmigkeit herrscht heute zumindest schon einmal in einem Punkt: Feste des Glaubens wie dieses erfreuen alle Generationen und lassen zusammen wachsen, was jetzt zusammen gehört. Der Wunsch nach einer baldigen Wiederholung lässt die Vorfreude schon heute steigen.

Niclas Heins



Nicht nur das Spanferkel wartete auf hungrige Esser - es gab auch Kaffee und Kuchen



Das Kammerorchester St. Bernard (am Continuo Ingeborg Bünger) und vier der Chöre der fünf Gemeinden trugen, unter der Stabführung von Wolfram Hillenbrand, wesentlich bei zur Gestaltung des Gottesdienstes zum Patronatsfest der Pfarrei. An der Orgel: Christian Wunsch.



Gespräche, Beiträge eine Jugendband und Darbietungen der Kinder schlossen sich an



PARKRESIDENZ
RAHLSTEDT



Unser Veranstaltungskalender

**- monatlich kostenlos zu Ihnen nach Hause!
Einfach anfordern unter 040 / 673 73-0 oder
E-Mail: info@parkresidenz-rahlstedt.de**



PARKRESIDENZ GREVE & CO.
PARKRESIDENZ RAHLSTEDT
Rahlstedter Str. 29, 22149 Hamburg
www.parkresidenz-rahlstedt.de



**PREMIUM
RESIDENZEN**

Welches Buch haben Sie zuletzt gelesen?

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

die Abende werden nun immer länger und ich lese wieder mehr. Geht es Ihnen auch so? Welches Buch haben Sie zuletzt gelesen? War es ein Roman, der von Liebe und Hass, Partnerschaft und Trennung, Familie, Lebensplanung, Beziehungsgeflechten und Zwischenmenschlichem handelt? Oder war es ein Krimi, in dem brutal Menschenleben beendet werden, in dem viel Blut fließt, die Stimmung meist angespannt und knisternd ist, in dem aber auch Ungerechtigkeiten aufgeklärt werden und Mörder ihre gerechte Strafe bekommen? Vielleicht haben Sie aber auch zuletzt einen Psycho-

gemacht haben, weil sie Ihnen ein Thema nahegebracht haben, welches für Sie Neuland war? Welches Buch haben Sie also zuletzt gelesen?

In der Firmvorbereitung unserer Pfarrei stellen wir den Jugendlichen die Bibel als eine Bibliothek, als einen Bücher-Behälter (so das Wort dem griechischen Ursprung nach) vor. Die Jugendlichen erhalten eine Zeichnung: ein Regal, in dem all die Bücher und die Briefe der Heiligen Schrift auf den Regalbrettern stehen.

Fein sortiert. Nicht immer chronologisch. Mit einigen Lücken. Manchmal mit Doppelungen. So stehen sie da: Im Bereich

vielen Briefen des Apostels Paulus. Bevor das Regal mit dem Buch der Offenbarung endet, liegen dort noch die sogenannten katholischen Briefe.

Ein ganz schön volles Regal! Der Glaube so vieler Generationen, das Wissen aus tausenden von Jahren. Hochkarätig, auserlesen, universell, lebensbetreffend. Diese Bibliothek ist voller Liebesbeziehungen und Liebesdramen, voller Brutalität und Versöhnung, mit außergewöhnlichen Charakteren und Spannung, darin auch Fakten und Berichte von Spezialisten. Eine Bibliothek für uns, für unser Leben.

Wie wäre es, wenn Sie das nächste Mal auf die Frage „Was hast du zuletzt gelesen?“ antworten mit: „Ich las das Buch Rut. Es geht um eine Flüchtlingsfamilie.“ Oder: „Ich las Amos, ein Muss für jeden Juristen.“ Oder vielleicht: „Ich las das Hohelied, voller Liebeserklärungen und schöner Sprache.“ In dieser alles umfassenden Bibliothek, die jeder von uns zu Hause in mindestens einer Fassung stehen hat, finden wir jedes Genre. Mit Glück und Gottes Hilfe finden wir auch ein neues Lieblingsbuch. Und wir werden noch mehr darin finden. Was alle Bücher dieser Bibliothek verbindet ist: sie erzählen von Gottes Nähe zu den Menschen. In Geschichten, Gedichten, Gleichnissen offenbart sich Gottes Weg mit uns. Wenn wir diese Beziehung zu Gott in unserem Leben zulassen und pflegen, wird sich unser Leben verändern, denn: *„Jede Schrift ist, als von Gott eingegeben, auch nützlich zur Belehrung, zur Widerlegung, zur Besserung, zur Erziehung in Gerechtigkeit, damit der Mensch Gottes gerüstet ist, ausgerüstet zu jedem guten Werk.“* (2 Tim 3,16-17, neue Einheitsübersetzung)

Ihre *Karoline Wilkens*, Pastoralreferentin



thriller gelesen, den Sie nicht zur Seite legen konnten, weil die Spannung Sie fesselte. Die Höhepunkte scheinen sich aneinander zu reihen und die Charaktere der Handelnden sind so widersprüchlich und gleichzeitig interessant, dass Sie nicht müde werden. Einige haben vielleicht ein Sachbuch gelesen, in dem Fakten klar dargestellt werden, Zusammenhänge erläutert und wissenschaftliche Beweise angeführt. Oder waren es Berichte, die Sie zu einem Spezialisten

des Alten Testaments ist das Buch Genesis das Erste, gefolgt von Exodus, Levitikus, Numeri und Deuteronomium. Daneben stehen die Bücher, die über die Geschichte des Volkes Gottes berichten. Ein Regalbrett tiefer sind die Bücher der Lehrweisheit und die Psalmen. Auf dem letzten Regal im Bereich des Alten Testaments befinden sich die Bücher der Propheten. Den Anfang des Neuen Testaments bilden die vier Evangelien, gefolgt von der Apostelgeschichte und den

Foto: Bibel: Peter Weidemann In: Pfarrbriefservice.de

Die Bibel ist für mich - in dem Kulturkreis, in dem ich aufgewachsen bin und geprägt wurde - „Gottes Wort“, aber - wie ich gleich hinzufügen möchte - Gottes Wort „in Menschenwort“. Damit möchte ich hervorheben, dass die biblischen Texte *Erfahrungen* aufgenommen haben von Menschen, die viele Jahrhunderte vor uns gelebt haben und natürlich geprägt waren vom in vieler Hinsicht begrenzten Weltwissen ihrer Zeit, so dass sie ihre Aussagen selbstverständlich

im Rahmen des damaligen Weltbildes machten, von dem der heutige Leser und Hörer dieses Gotteswortes gegebenenfalls abstrahieren muss. Wir wissen heute z.B., dass die Erde nicht im buchstäblichen Sinn „fest gegründet (ist) auf Pfeiler“ (Ps. 104,5), dass die Erde oder das gesamte Universum nicht innerhalb von „sieben Tagen“ unseres heutigen Zeitmaßes geschaffen wurde und dass man vom Gottesverständnis auch manche Einzelaussage fernhalten muss, in

der mancher biblische Verfasser Jahwe-Gott als martialischen Kriegsherrn feiert, der nichts anderes im Sinn habe als die brutale Vernichtung der Feinde Israels.

Für mich spiegelt die Bibel, der Niederschlag einer fast tausendjährigen lebendigen, sich vertiefenden religiösen Überlieferung, den Prozess einer fortwährenden Klärung jener Gottesvorstellung wider, die für die Bibel schließlich die zentrale wird. In der Berufung des Mose am brennenden, aber nicht ver-

Statement zur Bibel

brennenden Dornbusch hat sie ihren deutlichsten Ausdruck gefunden in der Aussage, die in erster Linie eine Vertrauensheischende Zusage ist, indem sie den Gottesnamen Jahwe deutet: „*Ich will bei euch da sein, als der ich bei euch da sein werde!*“ (Ex. 3,14) Hier sagt Jahwe-Gott sich und seine Hilfe verbindlich und verlässlich zu, behält sich zugleich aber vor,

wie, wo und wann er sich konkret erfahrbar macht, so dass der Mensch herausgefordert ist zu wagemutigen Vertrauen. Dieses Vertrauen haben die Menschen der Bibel immer wieder aufgebracht - bis ins Neue Testament, wo nun *Jesus von Nazaret* uns zum unüberbietbaren Garanten der Zuwendung Gottes (noch durch Leid und Tod hindurch) wird. Die-

se *Erfahrungen* können und wollen auch uns heute bewegen, unsere absichernden Panzerungen aufzugeben, um uns immer neu zu öffnen für die Aufforderung in Psalm 95: „O dass ihr heute seine Stimme doch höret: ‚Verhärtet nicht euer Herz ...!‘“

Klaus Lutterbüse

Die Begegnung zwischen Gott und den Menschen ermöglichen, unseren Glauben verlebendigen

Den Glauben verlebendigen und vermehren. Dies war dem hl. Vinzenz Pallotti (1795-1850), dem Gründer der pallottinischen Vereinigung des Katholischen Apostolates, immer ein Herzensanliegen in seiner Seelsorge. Wir sollten überlegen, was dies in unserer heutigen Zeit für die Pastoral bedeutet. Den Glauben verlebendigen und vermehren in unserer Pfarrei. Wie können wir das erreichen? Wie wird der Glaube lebendig? Wie kann er belebt werden? Wie findet man den Glauben? *Wie kann man den*



Glauben vermehren, verlebendigen, wie kann man ihn zeigen, wenn man selber vielleicht um den Sinn nicht weiß, wortlos ist, wenn man selber spürt, so lebendig und kraftvoll sind wir Christen gar nicht. Auch mein eigener Glaube mag lau sein, eher kraftlos, und oft empfinde ich mich müde und unentschlossen. Für Vinzenz Pallotti war die Verlebendigung des Glaubens aber ein Grundanliegen der Kirche und eine große Herausforderung. In enger Kooperation miteinander hat er die Gläubigen seiner Zeit aufgefordert, sich dafür unermüdlich einzusetzen. Ein lebendiger Glaube hat Auswirkungen für einen persönlich und natürlich für die Gemeinden und die Kirche als Ganze.

Was können wir tun, wenn wir in der Pfarrei unsere Gottesdienste in den Blick nehmen? Stimmt hier etwas nicht mehr, es kommen doch weniger Menschen zu

den heiligen Messen am Sonntag, auch Werktagsmessen fallen aus und werden schlecht besucht. Vielleicht können wir uns an eine Aussage erinnern von *Dr. Werner Thissen*, unserem emeritierten Erzbischof, der als Bischof von Hamburg gesagt hat, es ist wichtig, dass in jeder Kirche jeden Tag gebetet wird. Gibt es in jeder unserer Kirchen jeden Tag eine Gebetszeit, wo Menschen sich versammeln, um Gott zu loben, um ihn anzubeten, um ihm die Bitten vorzutragen, um einfach in seiner Gegenwart anwesend zu sein? Was macht es so schwer, in eine andere Kirche zu fahren, wo Gottesdienste sind, wo Konzerte stattfinden, wo Anbetung, Friedensgebet, Abendlob, Morgenlob oder Taizégebet stattfindet?

Wenn man mit alten Menschen spricht, wird oft gerne erzählt, wie weit man früher zur Kirche laufen musste, täglich oft, und zwar bei gutem und bei schlechtem Wetter, bei Regen und Schnee und Eis. Es war irgendwie ein Pflichtgefühl, vielleicht war es aber auch Sehnsucht, vielleicht tat man es irgendwann auch gerne, weil man gestärkt nach Hause ging. Weil man sich Kraft geholt hat für den ganzen Tag oder für die ganze Woche, dann konnte man auch aus diesem Erlebten, das einen mit Gott verbunden hat, eine ganze Woche zehren. Vielleicht ist das eine Richtung, die Glauben vermehren und verlebendigen bedeuten könnte. So im Glauben verwurzelt und lebendig eingebunden zu sein, dass man die Kraft des Glaubens spürt, dass man sich verbunden weiß mit Jesus Christus.

Was können für unsere heutige Zeit Lösungswege zur Verlebendigung unseres Glaubens sein? In einer aktuellen Zeitschrift für den Gottesdienst fand ich dieser Tage das Stichwort, „*zeitsensible Gottesdienstformen*“ seien die Lösung angesichts der Glaubenskrise der Menschen in unserer Zeit. Bei einer liturgi-

schen Werkstatttagung will man da der Frage nachgehen, wie man zeitgemäße und an den Möglichkeiten und Bedingungen heutiger Menschen orientierte Ausdrucksformen liturgischer Gestaltung entwickelt. Eine spannende Frage ist das. Wie können wir uns in unserer Pfarrei, vielleicht auch nur hin und wieder oder stellenweise dem nähern? Der Mensch ist gefordert von seinem konkreten Alltag, mit seiner Suche nach Sinn, mit seiner Hektik und dem Gejagtsein und dem Gefordertsein von seinem Alltag des Berufs und der Familie. All das muss sich doch auch irgendwie in den Gottesdienst einbringen lassen, es muss korrespondieren mit unserem Leben, wenn wir uns zum Gebet in unseren Kirchen versammeln.

Da möchte ich alle Priester und Diakone, alle hauptamtlichen Mitarbeiterinnen sowie die große Schar der ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Bereich der Liturgie ermutigen, diese zeitsensiblen Gottesdienstformen zu entwickeln, zu finden und umzusetzen. Dazu braucht es Mut auf allen Seiten. Aber der gesamte Bereich der Andachten, der Gebetsformen, der Gebetstreffen, der Bibellesungen, ja sogar die üblichen Wort-Gottes-Feiern bis hin zu dem großen Traditionsgut aus dem kirchlichen Brauchtum der Maiandachten, dem Rosenkranzgebet, den Kreuzwegandachten, der Taizéandachten und so weiter, bieten ein breites Feld, um zu experimentieren und den eigenen Glauben und das eigene religiöse Suchen und die Sprache des Gebetes in moderne und niederschwellige Formen zu kleiden. Dazu wünsche ich uns allen in unserer Pfarrei viel Mut, Kreativität, Sorglosigkeit und Hoffnung auf den barmherzigen Gott, an den wir glauben. Dies wünscht Euer Pfarrer

Pater Hans Joachim Winkens SAC

Vorstellung Bernadette Kuckhoff

Liebe Pfarreimitglieder,

alle guten Dinge sind drei... und so komme ich, Bernadette Kuckhoff, nach Karoline Wilkens, als Pastoralreferentin, und Ute Große Harmann, als Gemeindefeferentin, zum 01.08.2017 als Pastoralassistentin neu in Ihre Pfarrei und freue mich darauf, meine zweijährige Assistenzzeit in dieser Pfarrei absolvieren zu dürfen. Ich bin 37 Jahre alt, verheiratet und habe eine zwei jährige Tochter.

Nach meiner Kindheit und Jugend in der Diaspora von Schleswig-Holstein habe ich nach dem Abitur in Frankfurt, St. Georgen, mein Theologiestudium begonnen und, nach einem Studienjahr in Rom, auch dort abgeschlossen. Aufgrund eines Einstellungsstopps im Erzbistum Hamburg ging ich nach meinem Diplom in Theologie für ein Lehramtsstudium nach Regensburg. Nach zwei Jahren zog es mich aber wieder in den hohen Norden, zurück in mein Heimatbistum, und ich konnte als persönliche Referentin von



Weihbischof Dr. Jaschke in den Dienst des Erzbistums eintreten. Zudem war ich Ökumenereferentin des Erzbistums und habe im interreligiösen Dialog der Stadt Hamburg und der deutschen Diözesen mitgewirkt. Auch die Gremienarbeit ist

mir nicht fremd, da ich u.a. Geschäftsführerin des Stadtpastoralrates Hamburg und des Ansgar-Ausschusses war. Außerdem habe ich die fremdsprachigen Missionen in Hamburg und Schleswig-Holstein betreut.

Es stand von Anfang an fest, dass ich nach meinem Jahr Elternzeit nicht wieder auf meine alte Position zurückkehren werde, da der Weihbischof zwischenzeitlich in den Ruhestand versetzt wurde. Zudem stand auch, mit Eintritt in den Dienst des Erzbistums, fest, dass ich meine praktische Ausbildung zur Pastoralreferentin absolvieren möchte. Dafür ist nun der Zeitpunkt gekommen, und so freue ich mich darauf, nach einem Jahr Schuldienst, die Pfarrei Seliger Johannes Prassek und Sie, liebe Mitglieder, kennenzulernen und zu sehen, wo ich mich einbringen und Sie unterstützen kann.

Auf die Begegnungen mit Ihnen bin ich sehr gespannt,

Ihre *Bernadette Kuckhoff*



Der Himmel auf Erden

Freuen Sie sich auf zarte Steaks, knackfrische Salate, ofenfrisches Block House Brot und original Baked Potatoes mit Sour Cream.

14 x in Hamburg, 4 x in Hamburgs Norden | Alstertal | Barmbek | Volksdorf | Wandsbek
Täglich geöffnet von mittags bis Mitternacht, sonntags bis 23:00 Uhr | info@block-house.de | www.block-house.de

Dank für Kollekte für den Freundeskreis Zuhause im Eli e.V.

Vielen Dank für die Kollekte am Oster-sonntag für den Freundeskreis Zuhause im Eli e.V.!

Mit großer Dankbarkeit freuen wir uns über die unglaubliche Summe von 5.838,41 €, die am Oster-sonntag anlässlich meiner Diakonweihe für den Freundeskreis Zuhause im Eli e.V. aus den unterschiedlichen Gemeinden zusammengekommen ist. Wir werden das gespendete Geld in zwei sich gut entwickelnde Projekte des Vereins einsetzen und können zusätzlich die anstehende

Anschaffung des Meerwasseraquariums nun doch einfacher und mit etwas mehr Puffer für die Zukunft starten. Wenn Sie mehr über den Freundeskreis erfahren wollen, dann besuchen Sie unsere Website gerne: www.zuhause-im-eli.de.

Im Namen der Bewohnerinnen und Bewohner des Malteserstifts St. Elisabeth und des Vorstands des Freundeskreises bedanken wir uns bei allen Spendern sehr herzlich!

Ihr Diakon *Werner Heitmann*



Schwerpunkte der 13. ordentlichen Sitzung des Pfarrpastoralrates (PPR) am 27.04.2017 in Rahlstedt

Wie üblich, begann der Pfarrpastoralrat mit einem geistlichen Impuls, in dem Pater Winkens auf eine bildliche Darstellung „Maria Magdalena verkündet den Jüngern von dem leeren Grab“ zurückgriff und diese Frau als frühe Apostolin hervorhob, die uns Vorbild sein könne.

„Unter **Personalia** stellte Pater Winkens die neue Pastoralreferentin *Karoline Wilkens* vor, die ab 1.5.17 mit 50% Arbeitszeit in unserer Pfarrei tätig sein wird und das Thema „Firmkatechese“ besetzen soll. Sie wird ihr Büro in Bramfeld haben. Außerdem nannte er Gemeindefeferentin Frau *Ute Große Harmann*, die ab dem 15.4. zu 50% (und ab dem 1.9.17 zu 100%) für die Themen „Diakonie“ sowie „Kinder- und Familienpastoral“ in der Pfarrei mit Büro in Poppenbüttel tätig ist. Bis zum 31.8. gehören die zweiten 50% ihrer Zeit noch der Seemannsmission Stella Maris. Als dritte Personalie führte Pater Winkens die Pastoralassistentin *Bernadette Kuckhoff* an, die ab August 2017 mit voller Stelle in der Pfarrei eingesetzt werden soll.“ Sie stellt sich in diesem Pfarrbrief vor.

Aus dem **Kirchenvorstand** gab es noch nichts Neues zu berichten. Das Pastoralforum Hamburg hat noch nicht getagt, aber aus dem **Diözesanpastoralrat** berichtete *Fr. Dr. Huck-Derwahl*. Dort ging es um Fragen der Konsolidierung, die unter pastoralen Aspekten bedacht werden sollen; der Bistumstag am 10.6., an dem Flüchtlinge beteiligt werden sollten, hat inzwischen stattgefunden, und der Katholikentag in Münster (9. – 13.5.2018) wurde angedacht. Wichtig war das Thema möglicher Quereinsteiger, von Mitar-

beitern also, die nicht aus unteren Gremien „hochgewählt“ wurden. Außerdem wird ein neuer Begriff für „Mission“ gesucht. Bisher hat man den Begriff „aufbrechende Kirche“ gefunden.

Im **Rückblick auf die gemeinsame zweite Sitzung des KV und des PPR am 28.3.2017** wurden folgende Fragen bedacht:

- konnten wir unsere Themen ansprechen?
- ziehen wir Konsequenzen?
- Standortentwicklung!
- Erneuerungsprozess des Erzbistums Hamburg

Im Protokoll der Sitzung ist festgehalten:

„Im Hinblick auf die **Wahlen** stellte *Frau Hirsch* fest, dass es zu wenige Leute gibt, die zur Mitarbeit bereit sind. In Bezug auf die **Bausubstanzen** gibt es sehr viel Sanierungsbedarf, es ist aber nicht genug Geld dafür vorhanden. Außerdem scheiterten einige Vorhaben derzeit an der Zögerlichkeit des Erzbistums: Viele Entscheidungen bleiben im Erneuerungsprozess hängen. *Herr Huck* merkte an, dass die **Kommunikation zwischen KV und PPR** viel zu selten stattfindet. *Pater Winkens* erwiderte, dass die Querverbindungen zwischen KV und PPR durchaus vorgesehen sind, aber auch hier fehlen oft die Leute, die diese Aufgabe wahrnehmen. Hierzu schlug *Pater Ivan* vor, die Protokolle des KV auch an die GT's zu geben. Es sollte überlegt werden, ob **die vorhandenen Räume** nicht weiteren Nutzungen zugeführt werden könnten (z.B. Vermietung für Parteiveranstaltungen), um so weitere Geldquellen zu er-

schließen. Außerdem müssen die Fundraising-Aktivitäten ausgeweitet werden. **Geringere Öffnungszeiten der Gemeindebüros** sind überall ein Problem. Vielleicht könnte ein Pfarrei übergreifendes Verfahren entwickelt werden, dass „zu jeder Zeit irgendwo“ ein Ansprechpartner verfügbar ist. Dazu wäre allerdings

eine neue Telefonanlage erforderlich, die ein Weiterverbinden von einer Gemeinde zur nächsten ermöglicht. Das Vorhaben muss man allerdings einmal terminieren und angehen und nicht immer nur sagen: „Man müsste mal ...“ Dieses Thema hat der KV jedoch bereits in Arbeit.“

Die **Gemeinsame Feier des Patroziniums** hat inzwischen am 25. Juni 2017 stattgefunden, ebenso die **Feier des Fronleichnamfestes** am 18. Juni 2017. Im Pfarrbrief wird darüber berichtet. *Fragen, die schon im PPR gestellt wurden, bleiben:* Das Protokoll hielt fest: „*Bis jetzt* fand das Fronleichnamfest in jeder Gemeinde einzeln statt, nur Rahlstedt und Farmsen hatten sich zusammengetan und gemeinsam in einer der beiden Kirchen gefeiert, während in der anderen der Gottesdienst ausfiel. *In diesem Jahr* soll in Farmsen gefeiert werden. Dazu sind alle fünf Gemeinden der Pfarrei eingeladen, es gibt jedoch auch Messen in den anderen Standorten (außer in Rahlstedt dieses Jahr). In diesem Zusammenhang stellte *Pater Winkens* die Frage, *ob zukünftig wie beim Patrozinium reihum eine gemeinsame Feier stattfinden soll* und in den jeweils anderen Gemeinden keine Messe zu derselben Zeit. Die allgemeine Meinung war, dass Patrozinium

und Fronleichnam zeitlich immer sehr nahe beieinander liegen und deshalb für beide Feste jeweils eine einzige gemeinsame Feier eher nicht infrage kommt, aber die konkrete Planung für 2018 soll jetzt noch nicht angegangen werden.“

Das Protokoll wies auf einen weiteren Termin hin: „**125 Jahre Pallottiner in Deutschland** am Sonntag, dem 19. November 2017 in Rahlstedt mit Vinzenz-Pallotti-Chor und Chor Klangwelten, Messdienern

Es soll wenigstens eine festliche Heilige Messe geben.“

Zum nächsten Punkt zitieren wir wieder aus dem Protokoll: „**Palmsonntag, Karwoche / Ostern 2017: Planungen für 2018 Rückblick und Ausblick.** Frau Holdt stellte fest, dass in Poppenbüttel die ganze Karwoche und Ostern sehr, sehr schön waren. Dem stimmte Frau Hirsch für Rahlstedt zu, und Herr Lutterbüse ergänzte, dass Bramfeld sehr dankbar war, dass die Gemeinde in der Osternacht doch noch einen Priester hatte. Frau Dr. Huck-Derwahl war von der Predigt am

Ostersonntagabend sehr beeindruckt, fand aber die Tatsache, dass nur wenige Jugendliche anwesend waren, obwohl es als Jugendgottesdienst konzipiert war, recht bedauerlich. Herr Huck war von einigen Neuerungen gegenüber früher überrascht und hätte sich gewünscht, dass sie vorher besprochen worden wären. Pater Ivan schilderte, dass in Farmsen drei Osterkerzen am Feuer gesegnet

wurden (eine für die Gemeinde, eine als Geschenk für die evangelische Nachbargemeinde und eine für die Kapelle im Elisabethhaus), und meinte, dass aber nur eine in die Kirche getragen werden sollte, um die Symbolik der Osterkerze als „Christus, das Licht“ zu erhalten.“

Informationen zur **Gremienwahl im November 2017** schlossen sich an. Inzwischen stehen die Kandidaten fest; darüber berichtet der Pfarrbrief an anderer Stelle.

Wichtig waren noch **Hinweise zu den Liturgischen Diensten.** Wieder zitieren wir das Protokoll: „Liturgische Dienste: Auswahl, Ausbildung, Begleitung, Vor-

stellung in der Gemeinde. Eine *Lektoren*ausbildung darf jeder machen; wenn er jedoch als Lektor in der Gemeinde tätig werden will, muss das der Pfarrer erlauben. Anders ist das bei den *Kommunionhelfern*: hier ist die Erlaubnis des Pfarrers Voraussetzung für eine entsprechende Ausbildung, und bei den Gottesdienstleitern muss künftig auch der PPR zustimmen. Auf die Frage nach der *Befristung der Beauftragung für Kommunionhelfer* antwortete Pater Winkens, dass es sie noch gibt, dass sie in der Praxis aber auch implizit erteilt wird, wenn der Kommunionhelfer trotz abgelaufener Beauftragung nicht weggeschickt wird. Hinsichtlich des *Küsterdienstes* wurde ein Denkanstoß aus Volksdorf gegeben: dort übernehmen die Kommunionhelfer auch den Küsterdienst.“

Wenn dieser Pfarrbrief erscheint, hat der nächste PPR (am 17. Juli 2017) in Heilig Geist, Farmsen, schon stattgefunden. Der dann folgende PPR findet am 4.10.2017 in Heilig Kreuz, Volksdorf, statt.

Wir haben zitiert aus dem Protokoll von Reinhard Geilhaupt.

Ruge
BESTATTUNGEN



Seit 1923 Ihr zuverlässiger Begleiter im Trauerfall

- Erd-, Feuer-, See-, Baum-, Anonymbestattung
- Hausaufbahrung
- Moderne, individuelle Trauerdekorationen und Trauerfloristik
- Eigener Trauerdruck
- Bestattungsvorsorgeberatung
- Bestattungsvorsorgevertrag mit der Deutschen Bestattungsvorsorge Treuhand AG
- Sterbegeldversicherung über das Kuratorium Deutsche Bestattungskultur e.V.
- Erledigung aller Formalitäten mit dem katholischen Pfarramt
- Große Auswahl an Toten- und Sterbebildern
- Auswahl an Sterbekreuzen und Rosenkränzen
- Trauergespräch und Beratung auf Wunsch mit Hausbesuch

Mit persönlicher Beratung und kompetenter Hilfe stehen wir Ihnen in allen Bestattungsfragen zur Seite.

Unser katholischer Mitarbeiter Herr Heiko Greskamp, mit seiner 20-jährigen Berufserfahrung in unserem Unternehmen, ist ihr persönlicher und kompetenter Ansprechpartner.

**Wir sind Tag und Nacht
für Sie erreichbar
Telefon: (040) 6 72 20 11**

Rahlstedter Straße 23 und 158 · Hamburg-Rahlstedt
info@ruge-bestattungen.de
www.ruge-bestattungen.de

Wahlen in der Pfarrei Sel. Johannes Prassek

Am 26. November 2017 werden die Gemeindeteams und der Kirchenvorstand in unserer Pfarrei neu gewählt. Hierfür war die Kandidatensuche bis zum 4.6.2017 durchzuführen und wir freuen uns, dass sich viele Gemeindemitglieder für die Aufgaben im Gemeindeteam oder im Kirchenvorstand gemeldet und ihre Bereitschaftserklärung abgegeben haben.

Für die Gemeindeteams haben sich folgende Kandidaten gemeldet:

Mariä Himmelfahrt, HH-Rahlstedt:

Helmling, Johannes
Leonhardt, Henry
Leonhardt, Christoph
Nguyen, Than Binh
Picolin Dr., Klaus-Joachim
Reimus, Samuel
Roth, Anna
Schübel, Lydija
Schneegan, Mechthild
Tosch, Tatjana
Vogel, Joachim
Schröter-Piehl, Marion
Koczulla, Kim

St. Wilhelm, HH- Bramfeld

Büschleb, Thomas
Lutterbüse, Klaus
Husmann Dr., Angela
Fehring, Rita

Hl. Geist, HH-Farmsen

Pietruska, Gabriele
Rammé, Marion
Sochor, Florentin
Brühl, Ursula

Heilig Kreuz, HH-Volksdorf

Huck, Hermann
Tabandite, Bertrand
Kowalinski, Jens
Tendam, Delia
Bürger, Harald
Schröter Dr., Martin

St. Bernhard, HH-Poppenbüttel

Bethge, Armin
Blume, Stefanie
Deutsch, Petra
Heeckt, Irmgard
Klesel, Julia Maria
Lanvermeyer, Andreas
Stancel, Marek
Vieth, Matthias

Die Einzelheiten für die Durchführung der Wahl als Briefwahl oder Online werden zu einem späteren Zeitpunkt bekannt gegeben. Allerdings möchten wir schon heute darum bitten, dass eine große Wahlbeteiligung zur Unterstützung der Kandidaten gegeben sein sollte.

Für den Kirchenvorstand gibt es folgende Kandidaten:

Hirsch, Sandra (Mariä Himmelfahrt)
Schübel, Marc (Mariä Himmelfahrt)
Uellhoff, Andreas (Mariä Himmelfahrt)
Tonn, Ernst-Heinrich (St. Wilhelm)
Kittel, Regina (St. Wilhelm)
Kittel, Thomas (St. Wilhelm)
Kasperek, Regina (Hl. Geist)
Pietruska, Werner (Hl. Geist)
Rammé Dr., Michael (Hl. Geist)
Stenz, Wolfgang (Hl. Geist)
Zittermann, Richard (Hl. Geist)
Brümmer, Bernd (St. Bernard)
Heinze, Rudolf (St. Bernard)
Holdt, Wolfgang (St. Bernard)
Loest, Hagen, Dr. (St. Bernard)
Maiwald, Stephan Erich (St. Bernard)
Noch, Peter (St. Bernard)
Röben, Klaus W., Dr. (St. Bernard)
von Glischinski-Kurc, Matthias (St. Bernard)
von Wulfen, Heinrich (St. Bernard)
Faltermeier, Ernst (Heilig Kreuz)
Kopp, Jürgen (Heilig Kreuz)
Giering, Matthias (Heilig Kreuz)
Hase, Hermann-Josef (Heilig Kreuz)
Dr. Huck-Derwall, Angelika (Heilig Kreuz)

Elmar Kammann
Wahlvorstand



Gremienwahlen 2017: Kirchenvorstand und Gemeindeteams

mit **be**stimmen

4. – 26. November 2017

Weltflüchtlingstag (20. Juni 2017)

In Rahlstedt trafen sich an diesem Dienstagmorgen unsere sechs Kitaleitungen zusammen mit der Pastoralreferentin *Ute Große Harmann* und unserem Pfarrer *P. Hans-Joachim Winkens*, um über die Kooperation der Kitas in unserer Pfarrei mit der Kita der Erst-Aufnahmeeinrichtung der Malteser, Neuer Höltingbaum 4b in Hamburg Rahlstedt zu sprechen.

In der regelmäßigen Konferenz der Kitaleitungen wurde der Termin langfristig vereinbart. Kontaktperson war die Eh-

renamtsbeauftragte der Malteser Frau *Susanne Behem-Löffler*. „**Wir haben jeden Tag Weltflüchtlingstag**“, war ihre gelassene Feststellung im Gespräch. Die dortige stellvertretende Kitaleiterin, Frau *Tanja Bee-Weinelt*, informierte die Fachkolleginnen über die Einrichtung mit zwei Gruppen und etwa 30 Kindern. Da die dortige Einrichtung für Kinder ständig Zuwachs erhält, ist es wichtig, die Kinder nach einer gewissen Zeit in normale Kitas zu überweisen. Dies fördert die Integration der Kinder, aber auch der Flüchtlingsfamilien. Erste Schritte zur Ko-

operation wurden für die nahe Zukunft im Rahmen unserer Pfarrei vereinbart. Durch das Kontaktgespräch wurde uns allen bewusst, dass wir nun neben den fünf pfarreigenen Kitas und der Kita der Caritas auch noch als siebte Einrichtung die *Kita der Flüchtlingsaufnahme der Malteser* als Ort kirchlichen Lebens in unserer Pfarrei verzeichnen dürfen. Groß war die Freude über das realisierte kirchliche Wachstum und der Wille zur Kooperation.

P. Hans-Joachim Winkens SAC

Caritassonntag (17.09.2017)



Einschulungsgottesdienst in St. Bernard

Zusammen sind wir stark und mutig:
Gott ist dein Freund.



Kath. Kirche St. Bernard

10. September 2017

Bild: Factum/ADP
In: Pfarrbriefservice.de

Die Katholische Schule Farmsen stellt sich vor

Wir laden alle Eltern, deren Kinder im Sommer 2019 in die erste Klasse eingeschult werden sollen, zu einem Informationsabend ein.

Zusätzlich informieren wir über unser vormittägliches Vorschulklassenangebot ab August 2018.

Der Informationsabend, mit Vergabe der Anmeldetermine, findet am Montag, dem **09.10.2017**, um **19:30 Uhr** in unserer Mensa (Neubau) statt.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Klaus Pax (Schulleiter)



Katholische Schule Farmsen
Rahlstedter Weg 15, 22159 Hamburg

Mail:
sekretariat@kath-schule-farmsen.kseh.de

Tel.: 040 / 533 043 10
Homepage: www.ksfhh.de

Rosenkranzandachten in unserer Pfarrei im Oktober 2017

Der Monat Oktober ist der Rosenkranzmonat. Es gehört, verstärkt durch die Botschaft von Fatima, schon lange zum katholischen Brauchtum, dass in diesem Monat in den Gemeinden gemeinsam der Rosenkranz gebetet wird. Dieses meditative Gebet betrachtet in beständiger Wiederholung das Leben Jesu in seinen verschiedenen Dimensionen und Stationen. Die Grundgebete unseres Glaubens, das Glaubensbekenntnis, das Vater Unser und das Gegrüßet seist du Maria gehören zu den Grundelementen des Rosenkranzgebetes und halten so unseren Glauben lebendig.

In den einzelnen Gemeindekirchen finden zu folgenden Zeiten die Rosenkranzandachten statt:

Heilig Geist, Farmsen:
immer sonntags um 17.00 Uhr

Heilig Kreuz, Volksdorf:
immer mittwochs um 18.00 Uhr

Mariä Himmelfahrt, Rahlstedt:
immer mittwochs und sonntags um 18.30 Uhr

St. Bernard, Poppenbüttel:
immer montags um 19.15 Uhr

St. Wilhelm, Bramfeld:
immer samstags um 17.15 Uhr

Herzliche Einladung!

Ihr Pfarrer
P. Hans-Joachim Winkens SAC

» Du führst mich hinaus ins Weite «

Psalm 18

Sonntag der Weltmission

Die Solidaritätsaktion der Katholiken weltweit

22. Oktober 2017



missio
glauben.leben.geben.

missio, Internationales Katholisches Missionswerk e.V.
Goethestraße 43, 52064 Aachen
Tel.: 0241/75 07-00, E-Mail: post@missio.de

www.missio-hilft.de Danke für Ihre Spende!

Nacht der Kirchen (16. September 2017)



Über 100 Gemeinden in Hamburg und Umgebung laden am 16. September von 19 Uhr bis Mitternacht zum gemeinsamen Kulturfest ein. Bereits zum 14. Mal öffnen sich in der Nacht der Kirchen hamburgweit die Portale und bieten den über 70.000 erwarteten Besuchern ein buntes Programm. Das diesjährige Motto heißt „Glück“ und bezieht sich auf die Bibelstelle: „Dann wird unser Mund voll Lachens und unsere Zunge voll Jubel sein“, Psalm 126,2a. Glück und Segen, das sind Geschenke, wir bekommen sie zugesprochen, wir können sie wünschen und suchen - wie mit dem bekannten Vers „Viel Glück und viel Segen ...“.

Der Brief kam von der Bischöfin persönlich

Tatsächlich! Ich erhielt einen Brief von der evangelischen Bischöfin Kirsten Fehrs, und - hatte ich ihn nicht auch erwartet? Ich hatte in Reinbek, im Rahmen dort üblicher „Kamingespräche“, ihren lebendigen Vortrag über „Reformation heute“ gehört, und es war mir gelungen, nach dem Vortrag zu ihr vorzusteuern und ihr einen großen Briefumschlag zu überreichen. Sie fragte verwundert, worum es sich dabei handelte, und ich versuchte ihr in wenigen Worten klar zu machen, es handele sich um den Live-Mitschnitt eines „Luther-Melodrams“, das im Rahmen der St. Ansgarwoche in Hamburg-Wandsbek – vorgezogen - uraufgeführt worden sei. Es sei die Auftragsarbeit eines evangelischen Kantors aus Pößneck in Thüringen, der vom Hamburger Komponisten Andreas Willscher schon mehrere Orgelwerke und sogar ein Oratorium über die heilige Radegunde aufgeführt habe; diesmal habe er sich für ein Orgelkonzert für Kinder im Rahmen des „Luther-Jahres“ eine „spannende Geschichte über Martin Luther“ gewünscht, und in dem Briefumschlag befinde sich der Text und die Orgelpartitur und eine CD. Sie werde begeistert sein, wagte ich ihr zu versichern. Dass ich die Texte geschrieben hatte, ließ ich unerwähnt. Die Bischöfin nahm das Geschenk erwartungsvoll an, und zwei Tage später erreichte mich der genannte Brief, von Hand geschrieben, auf offiziellem Briefpapier:

Sehr geehrter, lieber Herr Lutterbüse, gleich auf der Heimfahrt gestern nach dem auch für mich sehr anregenden und interessanten Abend habe ich Ihre CD gehört.

Wirklich eine Uraufführung der besonderen Art, in der katholischen Kirche! Gelungen, fand ich. Und vieles in den Texten schließt ja unmittelbar an die Themen

des gestrigen Abends an. So also wollte ich nicht versäumen, Ihnen persönlich herzlich zu danken und Ihnen von Herzen weiterhin kreative Kraft und Gottes reichen Segen zu wünschen –

Ihre Kirsten Fehrs

So viel Lob aus evangelisch-lutherischem Mund? Dabei war mir doch vom evangelischen Kantor in Pößneck, dem eigentlichen Auftraggeber, gesagt worden, meine Sicht auf Luther sei „zu katholisch“. Da handelte es sich aber auch noch um eine Prosa-Version, die auch als zu lang kritisiert wurde. Also fasste ich den Entschluss, zwölf Szenen aus dem Leben des Dr. Martin Luther in gereimter Form vorzulegen, und diese Version hatte die

Bischöfin kennengelernt und ihres Lobes würdig befunden.

Sie, liebe Leser, können diese Version kennenlernen und live miterleben:

**Das besondere Orgelkonzert
in St. Bernard, Poppenbüttel
am Sonntag, dem 29. Oktober
um 18 Uhr:**

**„Szenen aus dem Leben
des Dr. Martin Luther“**

**Texte: Klaus Lutterbüse,
Orgelkompositionen: Andreas Willscher**

**Die Texte werden vom Autor gelesen;
die Orgelpartitur interpretiert
Vincent de Pol.**



80. Geburtstag von Padre Gereon

Am 03. September 2017 begeht Pdre. Gereon in Brasilien seinen 80. Geburtstag. Aus diesem Anlass lädt der Basarkreis St. Wilhelm zum Grillen nach der Hl. Messe ein. Padre. Gereon wird diesen Tag mit seiner Gemeinde in Sao Francisco feiern, aber gedanklich wollen wir dabei sein und ihm den Erlös unserer Feier als Geschenk für seine Projektarbeit schicken. Seit 51 Jahren lebt Padre. Gereon im Dür-

regebiet des nordöstlichen Brasiliens das Evangelium und kann durch die Spenden aus Deutschland den Menschen dort selbst in schlimmsten Zeiten immer wieder die Hoffnung schenken: „Mit Gottes Hilfe wird alles besser“. Ein Bauer äußerte sogar: „Im Himmel ist Gott für uns da und auf der Erde Padre. Gereon.“

Für das Basarteam *Regina Kittel*

Spendenkonto:
Deutsche Bank Privat- und Geschäftskunden AG
IBAN DE27 2007 0024 0447 2700 01
BIC DEUTDE33HAN
Kath. Kirchengemeinde St. Wilhelm
- Brückenschlag Brasilien -



Termine und Einladungen aus Hl. Kreuz

Regelmäßige Gottesdienste

sonntags	09.45 Uhr und 18.00 Uhr
mittwochs	08.30 Uhr, jedoch am ersten Mittwoch (kfd) um 09.00 Uhr
donnerstags	19.15 Uhr

Besondere Gottesdienste

Bei nicht erwähnten Gottesdiensten gelten die regelmäßigen Zeiten.

So	03.09.	09:45 Uhr	Hl. Messe mit Schülersegnung und Singekreis, anschließend Kirchen-Café
So	10.09.	09:45 Uhr	Hl. Messe Diamantene Hochzeit des Ehepaars Eckel mit Pastor Staudt
Di	12.09.	06:00 Uhr	Frühschicht WGF mit anschließendem Frühstück
Mi	13.09.		keine Hl. Messe
Sa	16.09.	15:00 Uhr	ARCHE SOMMERFEST
So	17.09.	09:45 Uhr	Kreuzerhöhung WGF, anschließend Kirchencafé
So	24.09.	09:45 Uhr	Hl. Messe parallel Kinderkirche
Mi	27.09.	18:30 Uhr	Andacht mit Taizé-Gesängen
Mi	04.10.	18:00 Uhr	Rosenkranzandacht
Mi	04.10.	20:00 Uhr	Pfarrpastoralratsitzung Johannes Prassek-Saal
So	08.10.	09:45 Uhr	ERNTE DANK mit P. Ante, Kita und Singekreis
So	08.10.	11:00 Uhr	Suppenessen mit Kiga und Vormittagssenioren
Di	10.10.	06:00 Uhr	Frühschicht WGF mit anschließendem Frühstück
Mi	11.10.	18:00 Uhr	Rosenkranzandacht
Di	17.10.	20:00 Uhr	Ökumenischer Gesprächskreis in der Kirche am Rockenhof
Mi	18.10.	18:00 Uhr	kfd Rosenkranzandacht
So	22.10.	09:45 Uhr	WELTMISSIONSSONNTAG , Hl. Messe
Mi	25.10.	18:00 Uhr	Rosenkranzandacht mit Taizé-Gesängen
Do	26.10.		KINDEBIBELTAGE
So	29.10.	09:45 Uhr	Abschluss mit einer Wortgottesfeier, Kirchencafé
Mi	01.11.	09:00 Uhr	ALLERHEILIGEN , Hl. Messe, P. Winkens
Do	02.11.	19:15 Uhr	ALLERSEELN , Hl. Messe mit Totengedenken, P. Winkens
So	05.11.	15:00 Uhr	Friedhofsandacht auf dem Volksdorfer Friedhof, P. Winkens
Fr	10.11.	17:00 Uhr	Kiga St. Martinsumzug
So	12.11.	09:45 Uhr	Hl. Messe mit den Pfadfindern, P. Ante
Di	14.11.	06:00 Uhr	Frühschicht WGF mit anschließendem Frühstück
Mi	15.11.		keine Hl. Messe
Mi	22.11.	19:30 Uhr	Buß- und Bettag Ökumenischer Gottesdienst in der Kirche am Rockenhof
Sa	25.11.	11-17 Uhr	BASAR
So	26.11.	11-13 Uhr	BASAR

Einladung zu Veranstaltungen



Im September machen wir Pause!!

Mi 04.10. 09.00 Uhr Gemeinschaftsmesse, anschließend gemütliches Beisammensein

Mi 18.10. 18.00 Uhr Rosenkranzandacht

Mi 08.11. 09.00 Uhr Wortgottesfeier, anschließend Referat mit Marga Weiß



Mi 20.09.2017 19.00 Uhr Besuch der orthodoxen Kirche Hl. Johannes von Kronstadt, anschließend Besuch des Karolinenviertels

Mi 19-10.2017 20.00 Uhr Spieleabend mit Cocktails

Mi 22.11.2017 19.00 Uhr Basteln für den Basar



eine Gruppe von Frauen unterschiedlichen Alters trifft sich jeden 3. Mittwoch im Monat (Näheres Frau Nadine Sodeikat, Tel. 603 64 69)

SENIORENCAFÉ

Vierzehntägig immer um 15.00 Uhr

12. und 26.09.2017; 10. und 24.10.2017; 07. und 21.11.2017

VORMITTAGSSENIOREN

Mittwoch, 18.10.2017 Besuch des Hansemuseums Lübeck

Mittwoch, 22.11.2017 Besuch der St. Josephs Katakomben

jeden letzten Freitag eines Monats außer im Dezember, Infos über Frau Knoblauch, Tel. 603 48 29



SENIORENWANDERN



ist jeden Sonntag nach der Vormittagsmesse in der Bücherei geöffnet.



BIBEL TEILEN

dienstags 10.00 Uhr mit Frau Elisabeth Lippok
und jeden 2. und 4. Dienstag, 19.00 Uhr, im Meditationsraum



CHOR

donnerstags 20.00 Uhr

SINGEKREIS

nach Absprache

**ÖKUMENISCHER
GESPRÄCHSKREIS**

Nach Absprache etwa fünf Treffen in unregelmäßigen Abständen. Neue Teilnehmer sind herzlich willkommen! Infos erteilen: Frau Susanne Blessenohl, Tel. 603 15 727 und Herr Dr. Bernd Steinmetz, Tel. 648 10 81

Di 17.10.2017 20.00 Uhr im Gemeindezentrum in der Kirche am Rockenhof

**ANDACHT
MIT TAIZÉGESÄNGEN**

am letzten Mittwoch eines Monats um 18.30 Uhr

Mi 27.09.2017

Mi 25.10.2017 18.00 Uhr Rosenkranzandacht mit Taizé-Gesängen

Mi 29.11.2017

lesen

hören

verweilen



geistreich

am St. Marien-Dom

FACHGESCHÄFT FÜR RELIGION UND SPIRITUALITÄT



Religion

ist vielfältig und kann sehr (ent)spannend sein.

geist-reich bietet Raum für diese Vielfalt und Spannung – konfessionsübergreifend und mit Blick auf andere Weltreligionen.

Nehmen Sie sich Zeit zum Schmökern und Hören, für neue Entdeckungen oder Gespräche.

Tee, Kaffee oder Kaltgetränke aus fairem Handel halten wir für Sie bereit.

Kommen Sie doch einfach mal herein und tanken Ihre Seele auf.



Unsere Öffnungszeiten:

Mo. - Fr. 10.00 - 19.00 Uhr

Sa. 10.00 - 18.00 Uhr

Am Mariendom 5 · 20099 Hamburg

Telefon: 040 / 79 30 63 56 · Telefax: 040 / 79 30 63 57

Mail: hamburg@geist-reich-online.de



Viel mehr als ein Krankenhaus für Kinder

Das Wilhelmstift in Hamburg gehört mit 11.000 stationären und 47.000 ambulanten Behandlungen im Jahr zu den größten Kinderkrankenhäusern Deutschlands. Mit der Neonatologie, der Kinderneurologie, dem Diabetes-Behandlungszentrum, der Abteilung für schwerbrandverletzte Kinder, der Kinderhandchirurgie und der pädiatrischen Dermatologie hat sich das Haus auch überregional einen Namen gemacht.

Kinder sind keine kleinen Erwachsenen. Entsprechend müssen sie auch unterschiedlich medizinisch und pflegerisch behandelt werden. Wenn Kinder schwer erkranken, brauchen auch die Eltern menschlichen Beistand und professionelle Hilfe. Diesem ganzheitlichen Denken folgt das Wilhelmstift mit seinem Kinderkrankenhaus, dem Kindermedizinischen Versorgungszentrum, der Kinder- und Jugendpsychiatrie und vielen familienorientierten Projekten der Stiftung SeeYou.

Unsere Abteilungen

- Pädiatrie mit den Schwerpunkten: Diabetologie, Endokrinologie, Gastroenterologie, Allergologie und Lungenfunktion, Tagesklinik
- Pädiatrische Dermatologie
- Neonatologie, Intensivmedizin und Schwerbrandverletztenabteilung
- Kinderneurologie
- Kinderchirurgie
- Handchirurgie
- Gesichtsfehlbildungschirurgie
- HNO
- Anästhesie
- Bildgebende Diagnostik
- Psychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie des Kindes- und Jugendalters, Tagesklinik

Ausbildung

In der Kinderkrankenpflegeschule mit 75 Plätzen werden in 3 Kursen Kinderkrankenschwestern und -pfleger ausgebildet.

Liliencronstraße 130 ■ 22149 Hamburg
 Telefon 040 67377-0 ■ info@kkh-wilhelmstift.de
www.kkh-wilhelmstift.de

Frauengruppe "Aufbruch"

Wir treffen uns jeweils **14tägig mittwochs um 14:30 Uhr** im Gemeinderaum, außer während der Schulferien. Sonderzeiten u. Treffpunkte für Besichtigungen usw. sind dem Programm bzw. dem aktuellen Gemeindebrief zu entnehmen!

Programm für September – Dezember

06.09. C Spaziergang durch das prähistorische Tunneltal in Ahrensburg mit Führung. Bei schlechtem Wetter treffen wir uns im Gemeinderaum und erarbeiten uns das Büchlein: „Perlen des Glaubens“.

20.09. B Gespräch mit Frau Ursula Jantzen, Team „Koordination Bramfeld hilft“, Beauftragte für Flüchtlingsarbeit, St. Wilhelm-Bramfeld

04.10. B Ausflug zum Kloster Cismar (an

der Ostsee) mit einstündiger Führung, die um 15:30 Uhr beginnt. Vorher genießen wir im Klostercafe Kaffee und Kuchen und machen einen kleinen Spaziergang.

16. – 27.10. Herbstferien

01.11. Allerheiligen, 19:00 Uhr Abendmesse

15.11. B Besuch der „Alimaus“ in Altona, Nobistor 42, 22767 Hamburg

29.11. B Herr Klaus Lutterbüse spricht zum Thema „Luther aus heutiger katholischer Sicht“

06.12. C Im vorweihnachtlich geschmückten Foyer des Kellertheaters, Johannes-Brahms-Platz 1, hören wir vor-

weihnachtliche Geschichten auf Plattdeutsch.

13.12. Adventsfeier im Gemeinderaum. Kekse und Weihnachtsgeschichten sind wie üblich willkommen.

Änderungen vorbehalten!

Ansprechpartner:

Brigitte Tonn,
Tel.: 640 98 10, Fax: 640 98 60,
Email: ebtonn@t-online.de

Christa Kovac,
Tel.: 641 02 73, Handy: 0177 641 02 73,
Email: christakovac@yahoo.de

Die Buchstaben hinter den jeweiligen Terminen weisen auf die Ansprechpartner hin!



St. Wilhelm

Benefizkonzert in St. Wilhelm (12.11.)



**„GOSPEL ON EARTH“
und „SPIRITS OF POP AND GOSPEL“
singen für das
MALTESER HOSPIZ-ZENTRUM
BRUDER GERHARD
12. November 2017, 17 Uhr
Kath. Kirche St. Wilhelm,
Hohnerkamp 20, HH-Bramfeld
Leitung: GUIDO RAMMELKAMP**

Die beiden Gospelchöre GOSPEL ON EARTH aus Bramfeld und SPIRITS OF POP AND GOSPEL aus Langenhorn möchten das Hospiz Bruder Gerhard mit diesem Benefizkonzert unter der Leitung von GUIDO RAMMELKAMP unterstützen.

Das Malteser Hospiz-Zentrum in Volksdorf begleitet schwerkranke und sterbende Menschen, Menschen mit Behinderungen sowie deren Bezugspersonen

im eigenen Zuhause und stationär. Auch die Kinder- und Jugendhospizarbeit, Begleitung und Beratung für lebensverkürzend erkrankte Kinder und Jugendliche, deren Eltern, Geschwister und Angehörige, gehört zum Aufgabengebiet des Hospizes. Rund 140 geschulte BegleiterInnen stellen sich täglich diesen Aufgaben und schenken den Betroffenen Zeit. Das Malteser Hospiz-Zentrum ist auf die Unterstützung durch Spender und Sponsoren angewiesen. Sie können im Anschluss an das Konzert spenden oder/auch auf folgendes Spendenkonto überweisen:

Malteser Spendenkonto:

Pax Bank eG Köln
IBAN: DE16 3706 0193 6000 9250 10
BIC: GENODED1PAX

Seien Sie alle herzlich willkommen zu die-

sem Benefizkonzert. Beide Chöre werden mitreißende und emotional berührende, traditionelle und moderne Gospelsongs präsentieren. Auch Popsongs gehören zum Repertoire der beiden Chöre. Lieder wie "Caravan of Love", "Even when it hurts", "Love runs out", "Touch the Sky", "I surrender" u.v.a.m. gehören zum Konzert-Programm. "Gospel on Earth" und "Spirits of Pop and Gospel" freuen sich auf Ihr Kommen! Lassen Sie sich berühren, begeistern und mitreißen. Klatschen und grooven Sie mit – das ist Gospel!

Der Eintritt ist frei; Spenden gehen an das Hospiz Bruder Gerhard in Volksdorf.

Homepage von "Gospel on Earth":
gospelonearth.jimdo.com

Gisi Cordt-Bock für "Gospel on Earth"



St. Wilhelm

Adventsbasar in St. Bernard



St. Bernard

Adventsbasar
zugunsten Kinderhilfsprojekten

Samstag, 25. November 2017 11 - 17 Uhr
Sonntag, 26. November 2017 11 - 13 Uhr

Pfarrei Seliger Johannes Prassek
Gemeinde Heilig Kreuz
Farmsener Landstraße 181

Der Adventsbasar in St. Wilhelm



St. Wilhelm

findet statt am Sonntag, dem 19. November 2017 zugunsten der Projekte von P. Gereon in Brasilien. Er wird nach der Messfeier eröffnet, in der der Kirchenchor singt. Adventsgestecke werden ab dem 25.11.2017 zum Verkauf angeboten; der Erlös dient denselben Projekten.

WIR MACHEN NACHBARN!

LEBENSRETTER!

Gute Nachbarn retten Leben,
auch wenn es nur das Ihrer Blumen ist.

+49 40 64 20 88 20
reschke-immobilien.de

 RESCHKE
IMMOBILIEN

Adventssingen mit dem Chor AufTakt und dem Kammerorchester St. Bernard

Seit 15 Jahren laden der Chor AufTakt und das Kammerorchester St. Bernard alle Gemeindemitglieder und Freunde zum gemeinsamen Adventssingen in St. Bernard ein. Eine bunte Mischung aus bekannten Adventsliedern, Vortragsstücken und bei den Kindern beliebten Liedern erwartet alle am 2. Adventssonntag, 10.12.17, um 16 Uhr. Danach sind alle wieder herzlich zu Glühwein und Weihnachtsgebäck im Gemeindesaal eingeladen!



St. Bernard

Der Eintritt ist frei. Spenden werden aber gern genommen!

Außerschulischer Religionsunterricht

Der außerschulische Religionsunterricht in Sankt Bernard erneuert sich!

Aufgrund sinkender Teilnehmerzahlen insbesondere bei den Zweitklässlern, deren Glaubensforum bisher der monatliche Reli-Club war, haben sich alle Beteiligten zusammengesetzt und sich für das kommende Schuljahr (2017/2018) etwas Neues überlegt:

Im kommenden Schuljahr 2017/2018 wird es neben dem bereits etablierten Reli-Camp 1 (für Erstklässler) auch ein Reli-Camp für die Zweitklässler (Reli-Camp 2) geben. Beide Camps finden in der ersten vollen Woche der Sommerferien 2018 (09. bis 13. Juli 2018) statt. In dieser Woche werden sich die Erst- bzw.

Zweitklässler auf vielfältige Art mit ihrem jeweiligen Schwerpunktthema („Kirchenjahr“ bzw. „Altes Testament“) beschäftigen. Es werden aber auch gemeinsame Aktionen mit allen Kindern stattfinden, denn neben den religiösen Inhalten soll auch die Freude an Gemeinschaft erfahren werden.

Als Ersatz für die bisherige monatliche Begegnung mit unserem Glauben wird eine neue Form des Reli-Clubs eingeführt: der „Reli-Club für alle“. Jahresbegleitend wird es im kommenden Schuljahr drei Familiennachmittage geben. Wir werden gemeinsam basteln, singen und thematisch auf einen besonderen Anlass hinarbeiten. So werden wir in

der Vorweihnachtszeit einen Besuch im Gast- und Krankenhaus vorbereiten und durchführen, gemeinsam für Palmsonntag basteln und uns auf diesen Festtag vorbereiten sowie einen Familiengottesdienst vorbereiten und durchführen.

Zu den Familiennachmittagen sind Familien und Schüler aus der ganzen Pfarrei herzlich willkommen! Bitte entnehmen Sie genauere Informationen der Homepage oder wenden Sie sich an Isabella Hosemann (ho-isa@web.de).

Der Reli-Treff der Viert- bis Achtklässler ist von den Neuerungen nicht betroffen und wird wie gewohnt an vier Freitagnachmittagen im Schuljahr stattfinden.

Isabella Hosemann



St. Bernard

Neu in Sankt Bernard: Reli-Club für alle

Wann: Samstag, 25. November 2017, 15 Uhr bis 18 Uhr: Besuch im Gast- und Krankenhaus am Montag, 04. Dezember 2017, ab 16.10 Uhr

Wo: Gemeindекeller der Gemeinde Sankt Bernard

Wer: Alle interessierten Familien der Pfarrei mit Kindern im Grundschulalter sind eingeladen. Selbstverständlich können größere und kleinere Geschwister mitgebracht werden. Wer sich darüber hinaus angesprochen fühlt, ist herzlich willkommen.

Was: Gemeinsam wollen wir einen adventlichen Besuch im Gast- und Krankenhaus vorbereiten. Wir werden Weih-

nachtslieder singen, kleine Geschenke für die Bewohner basteln sowie gemeinsam ein kleines Programm zusammenstellen. Gerne können schon konkrete Ideen für das Programm mitgebracht werden, wie Instrumentalstücke, Gedichte, weihnachtliche Erzählungen, etc.

Wir sind gespannt!

Warum: Um uns während des Schuljahres nicht aus den Augen zu verlieren und um die besonders schönen Aktionen des Reli-Clubs weiterleben zu lassen, möchten wir diese nun allen interessierten Familien öffnen und anbieten. Neben den konkreten inhaltlichen Programmpunkten wird an diesen Nachmittagen genug

Zeit bleiben, um sich nett zu unterhalten, neue Kontakte zu knüpfen oder alte aufzufrischen sowie eine schöne und besinnliche gemeinsame Zeit mit der Familie zu verbringen.

Bei Fragen wenden Sie sich bitte an Isabella Hosemann (ho-isa@web.de) oder Stefanie Pfaffenberger (spfaffenberger@web.de).

Bitte vormerken: Der nächste „Reli-Club für alle“ findet am Sonntag, den 18. März 2018 von 15 Uhr bis 18 Uhr statt. An diesem Termin werden wir Palmsonntag und Ostern gemeinsam inhaltlich vorbereiten, Palmstöcke basteln und Osterkerzen verzieren.



St. Bernard

Seniorentermine in St. Bernard, Poppenbüttel



St. Bernard

21.09. 15.00 Uhr Seniorennachmittag Beginn mit der Hl. Messe	16.11. 15.00 Uhr Seniorennachmittag, Beginn mit der Hl. Messe:	07.12. 14.30 Uhr Adventsfeier der Senioren, Beginn mit der Hl. Messe
19.10. 15.00 Uhr Seniorennachmittag, Beginn mit der Hl. Messe	Frau Renate Hanebutte führt ihr Puppenspiel „Mirjam“ auf.	<i>Renate Riedl</i>

Wandern in St. Bernard



St. Bernard

Wanderfreunde aus der Gemeinde St. Bernard laden zu monatlichen Wanderungen ein. Treffpunkt ist jeweils an der Kirche St. Bernard. Die Wanderungen sind ca. 15 km lang. Wanderer aus anderen Gemeinden sind herzlich willkommen.

Nähere Auskünfte erteilen Winfried Hamel, Tel.: 64 07 341, und Eduard Quirrenbach, Tel.: 60 64 075.

Die nächsten Termine:

- September: Wanderwoche an der Ahr und im Siebengebirge

- 7. Oktober, 8:00 Uhr, Durch die Görde (PKW)
- 4. November, 9:00 Uhr, Wanderung von Mölln entlang der Pinnau,-Schmalsee, Drüsensee und zurück (PKW).

Kirchenchor „Vinzenz Pallotti“

Terminplan September – Dezember 2017

Kath. Kirchengemeinde Mariä Himmelfahrt, 22143 HH, Oldenfelder Straße 23 (Rahlstedt)

Kath. Kirchengemeinde Heilig-Geist, 22159 HH, Rahlstedter Weg 13 (Farmsen)

Tatjana TOSCH, Chorleitung
Hans-Ulrich DUFFEK, Organist
Chorproben: JEDEN DIENSTAG von 20 bis 22 Uhr

01. Mai bis 31. Oktober in Farmsen -
01. November bis 30. April in Rahlstedt

30.09.17 Sa Sonderprobe. Aufnahme einer CD mit den Musikern und der Solistin. (Rahlstedt)

01.10.17 So Rosenkranzgebet 17 Uhr. (Farmsen)

07.10+08.10.17 Sa/So „CHORALLE 2017“ Landes-Chorwettbewerb, der 2017 in Hamburg stattfindet.

05.11.17 So Benefiz-Konzert. (Farmsen). 70 Jahre Kirchenchor Mariä Himmelfahrt, 50 Jahre Kirchenchor Heilig Geist. Seit 35 Jahren sind wir ein gemeinsamer Kirchenchor.

19.11.17 So Jubiläum 125 Jahre Pallottiner in Deutschland. Hl. Messe mit Kirchenchor Vinzenz Pallotti und Klangwelten. (Rahlstedt)

25.12.17 Mo 1.Weihnachtstag (Farmsen)

26.12.17 Di 2.Weihnachtstag (Rahlstedt)

Vorschau - Reise 2018 nach Schloss Hersberg, Pallotti Haus in Immenstaad am Bodensee.

Herzliche Einladung zum

MUSIKALISCHEN MOSAIK

**Sonntag, 24. September 2017
um 19.30 Uhr**

**in der Kirche Mariä Himmelfahrt,
22143 HH-Rahlstedt, Oldenfelder Str. 23**

Auch in diesem Jahr beteiligt sich die Katholische Kirche an den Rahlstedter Kulturwochen 2017!

Bekannte, ausgezeichnete Kirchenmusiker der beiden Kirchengemeinden Mariä Himmelfahrt + Heilig-Geist und Künstler, die wir bereits aus den vorhergehenden Konzerten kennen, haben ein vielfältiges musikalisches Mosaik mit einigen Überraschungen zusammengestellt!

**Tatjana TOSCH
Hans-Ulrich DUFFEK
Cynthia JACKE
Natalia LUBIMOVA
Congyi YAO**

Instrumental-Konzert Orgel, Violine, Klavier 2, 4, 6-händig

Alle Mitwirkenden erwarten Sie – wir freuen uns über jeden Zuhörer.

Begrüßung und einführende Worte: Pfarrer Pater Hans Joachim WINKENS SAC, Pfarrei Sel. Johannes Prassek.



Pilgerreise nach Fatima und Santiago

Am Montag, 15. Mai 2017 um 7.00 Uhr



Abendliche Lichterprozession Fatima

trafen sich auf dem Hamburger Flughafen 36 Pilgerinnen und Pilger aus der Pfarrei Seliger Johannes Prassek. Frau Evelin Detlefs, wie immer fürsorglich und kompetent, begrüßte uns und händigte jedem sein Flugticket sowie einen weinroten Pilgerschal aus. Dieser wurde sofort um den Hals gebunden und symbolisierte so die Zugehörigkeit zur Gruppe „Pater Winkens“. Es vereinfachte die gegenseitige Begrüßung und das Sich-Kennenlernen. Da sich der Abflug nach **Lissabon** verspätete, kamen wir bald mit fast allen ins Gespräch. Trotz der Verzögerung zeigte die Gruppe Geduld und Gelassenheit und freute sich, als sie endlich am Zielflughafen von unserer portugiesischen Reiseleiterin Carla empfangen wurde.

Unser Reiseprogramm war vielfältig.



Die jüngeren Seherkinder Francisco und Jacinta Marto

Gleich am nächsten Morgen nach dem Frühstück begannen wir mit der Messfeier in der Kirche des hl. Antonius von Padua, der in Lissabon geboren wurde und auch Lissabons Schutzheiliger ist. Anschließend geleitete uns Carla durch das Altstadtviertel Alfama mit Blick auf die Kathedrale und den Hafen. Nachmittags fuhren wir zum **Hieronymus Kloster**, das seit 1983 zum UNESCO-Weltkulturerbe gehört, mit dem Grabmal des Vasco da Gama. Es folgte die Besichtigung des Turms von Belem sowie des Entdeckerdenkmals.

Am 3. Tag wurden die Koffer wieder im

Bus verladen. Während wir in Richtung der alten Maurenstadt **Sintra** fuhren, erfolgte wie jeden Morgen eine kleine Andacht, wobei auch der Gesang nicht zu kurz kam. Carla führte uns durch den Nationalpalast, seit dem Mittelalter die Sommerresidenz der portugiesischen Könige. Nach einem Rundgang durch den Ortskern fuhren wir weiter zum **Cabo da Roca**, dem westlichsten Punkt des europäischen Festlands. Die Aussicht auf den Atlantik war beeindruckend, der starke Wind nicht weniger. Umso ruhiger war es wenig später an der Küste von **Cascais**. Der Blick auf den kleinen Hafen war lohnenswert, ebenso das Schlendern durch den beschaulichen Ort. In vielen Geschäften lagen Taschen, Hüte, Mützen und andere Andenken aus, die landestypisch aus Kork hergestellt werden.

Botschaft der Seherkinder aus Fatima

Kinderherzen stehen offen, trauen, lieben, wagen, hoffen, zögern, sich zu öffnen, nicht -, Blumen gleich im Sonnenlicht.

So erfüllt Mariens Glanz, mild aufstrahlend, sie gleich ganz, und, in diesem Licht gefangen, spüren sie ein Treuverlangen.

Diese schlichten Hirtenkinder wählt Maria sich als Künder, die die Welt zur Umkehr mahnen, droh'nden Heilsverlust erahnen.

Reine Herzen, die vertrauen, werden künftig Gott neu schauen, wenn aus Abkehr, Trotz und Sünden sie zum Liebeswagnis finden.

Klaus Lutterbüse

Rechtzeitig zum Abendessen erreichten wir den **Wallfahrtsort Fatima**, um danach an der Rosenkranzandacht in der großen Kapelle teilzunehmen. Es war beeindruckend, mit einer Kerze in der Hand dichtgedrängt mit Gläubigen aus aller Welt zusammen zu stehen, während der Rosenkranz in zahlreichen fremden Sprachen gebetet wurde, die Zwischengesänge erfolgten auf Portugiesisch. Anschließend begann bei eingesetzter Dunkelheit eine feierliche Lichterprozession.

Am nächsten Morgen hatte man vor dem Frühstück Gelegenheit, eine Frühmesse mit Pater Winkens zu feiern. Vormittags führte uns Carla durch den Wallfahrtsbezirk sowie an die Gräber der drei Seherkinder. Zusammen beteten wir den Kreuzweg. Danach hatte jeder Zeit, die vielen

Eindrücke auf sich einwirken zu lassen, bevor uns nachmittags der Bus zum ehemaligen **Dominikanerkloster von Batalha** brachte. Auch dieser gotische Bau gehört zum UNESCO-Weltkulturerbe und zählt wohl zu den schönsten in Portugal. Auf der Rückfahrt besuchten wir den **Geurtsort der Kinder in Aljustrel**, ebenso den Garten, in dem zuerst vor 100 Jahren den Kindern ein Engel erschienen war.

Am folgenden Tag stand eine Busfahrt



Weinprobe in Porto

zum **Zisterzienserkloster Alcobaca** auf dem Programm. Auch dieser Bau gehört seit 1989 zum Weltkulturerbe und zählt zu den größten Klosteranlagen Portugals. Von dort ging es zur Entspannung an den malerischen Küstenort **Nazare** mit seinem herrlichen Sandstrand.

Für diesen Tag hatte ich mich entschie-



Hieronymuskloster in manuelischem Stil

den, nochmals den Wallfahrtsbezirk Fatima zu erkunden. Bald fand ich ein windgeschütztes sonniges Plätzchen, von wo aus ich in aller Ruhe das Treiben und die Menschen beobachten konnte. Ich schaute in entspannte Gesichter der unzähligen Pilger allen Alters, lauschte den Gesängen und Gebeten in der nahen Kapelle. Der Ort insgesamt zog mich in seinen Bann. Obwohl viele Gruppen über den riesigen Platz strömten, spürte ich keine Hektik. An einer besonderen Stelle wurden viele Kerzen entzündet.

Am 6. Tag fuhren wir mit Gepäck weiter nach Norden nach **Porto**. Es war Samstag, die Sonne schien und die sogenannte „heimliche Hauptstadt“ Portugals war gerammelt voll von einheimischen Familien und Touristen. Carla führte uns

sicher durch die Altstadt und auf den Platz der beeindruckenden Kathedrale, gab interessante Erklärungen und Hinweise, auch den Tipp der Einkaufsstraße, wo wir die Mittagspause verbringen konnten. Es folgte eine Besichtigung der **Denkmalkirche St. Franziskus** sowie eine **Bootsfahrt auf dem Fluss Douro** mit seinen faszinierenden Brücken. Ein Besuch in einer Weinkellerei inklusive einer Portweinprobe rundete das Besichtigungsprogramm ab. Am Bahnhof verabschiedeten wir uns von Carla und bezogen für eine Nacht das Hotel.

Am nächsten Morgen ging es weiter nach Norden. Wir überquerten die Grenze nach Spanien. Jetzt wurden wir vom Reiseleiter Tommi begleitet. Recht bald entdeckten wir am Wegesrand die ersten Wanderer, denn wir passierten einen der zahlreichen Jakobswege in Richtung Santiago de Compostela. Mittags machten wir Halt im Ort **O'Cebreiro** mit der ältesten Pilgerkirche am Jakobsweg. Zunächst nahmen wir im Gasthaus für Wanderer ein köstliches Essen ein, welches Tobit-Reisen gesponsert hatte. Danach feierten wir mit Pater Winkens die Heilige Messe in der Kirche Iglesia Santa Maria, wo sich im Jahr 1300 ein Hostienwunder zugetragen haben soll. Rechtzeitig zum Abendessen erreichten wir das Hotel un-

serer letzten Station **Santiago de Compostela**, der Hauptstadt Galiciens.

Der folgende Tag stand ganz im Focus des Wallfahrtsortes. Unser Weg führte uns zuerst zur **Kathedrale**, die ebenfalls zum Welterbe gehört, deren Frontseite leider eingerüstet war. Nach einer kleinen Einführung feierten wir die Heilige Messe zusammen mit Pilgern und Wanderern aus aller Welt. Im Gotteshaus befindet sich nicht nur das große Weihrauchfass, das bisweilen hoch über den Pilgern durch das Gotteshaus geschwenkt wird (wir haben es leider nicht erlebt), sondern vor allem das **Grab des Apostels Jakobus**. Lange Schlangen hatten sich davor gebildet, da es ein alter Pilgerbrauch ist, hinter dem Altar hinaufzusteigen und

seine Statue zu umarmen. Später blieb uns viel Zeit, die Altstadt zu erkunden oder sich in der nahen Parkanlage auszurufen.

Am 9. und letzten Tag war frühes Aufstehen angesagt, da unser Bus uns zurück zum Flughafen von Porto bringen sollte. Während der Fahrt hatten wir Gelegenheit, für alles Erlebte im Gebet sowie mit eigenen Worten zu danken. Herr Klaus Lutterbüse las seine letzten Gedichtzeilen vor, die er täglich „aus dem Hut gezaubert“ hatte. Wir waren eine sehr harmonische Gruppe, die stets behutsam von Pater Winkens und „unserer Evelin“ geleitet und begleitet wurde. Nochmals vielen herzlichen Dank.

Elke und Rolf Orlowski



Vor der Wallfahrtsbasilika

Fronleichnam-Gottesdienst in Heilig Geist

Bildeindrücke von der gemeinsamen diesjährigen Fronleichnamfeier unserer Pfarrei in Farmsen am Sonntag, dem 18. Juni 2017

Erst die Heilige Messe mit der Schola unter der Leitung von Herrn Duffek auf dem Schulhof der katholischen Grundschule, dann die Prozession, dann das Pfarrfest rund um die Kirche. Neben unserem Pfarrer Pater Hans Joachim Winkens und dem Diakon Stefan Klinkhamels war als Gast aus Ruanda Pallottinerpater Stanislaus Fillipek anwesend. Im 23. Jahr



der Partnerschaft der Gemeinden Heilig Geist in Farmsen und der Pallottiner-Pfarrei in Ruanda sprach er seinen herzlichen Dank aus. Viele ehrenamtliche Helfer haben für leckere Getränke und schmackhafte Grillspezialitäten gesorgt. Beteiligt waren die Frauen- und Männergruppen, die Messdiener, die Pfadfinder, die Kommunionkinder, die Pallotti-Band und weitere aktive Gemeindemitglieder.



Heilig Geist

Ein weiterer Beitrag erreichte uns von Barbara Sochor; er lenkt den Blick besonders auf den polnischen Gast, der bei der Feier zugegen war, auf Pater Filipek aus unserer Partnergemeinde in Kabuga / Ruanda:

"... In seiner Ansprache, die er in Polnisch hielt und die für die Gemeinde übersetzt wurde, sprach er vom Heiligen Bruder Albert (Chmielowski). „Die Haltung der dienenden Liebe zeigt Christus in der Eucharistie. „Da er Brot ist“ – sagt der Heilige Albert – „sollen auch wir im Leben das gute Brot sein“.

Pater Filipek hat uns und unsere Bemühungen für Ruanda mit dem guten Brot verglichen. Durch die jahrelange Zusammenarbeit konnten dort zahlreiche Projekte realisiert werden. Zum Beispiel wurden 12 neue Klassenräume in der Schule in Kabuga und ein Spielplatz errichtet. Mittlerweile besuchen 3.420 Kinder diese Schule und werden von 68 Lehrern unterrichtet.

Mit unserer Hilfe hat Pater Filipek zwei Häuser für Frauen gebaut, die Waisenkinder aufgenommen haben. Des Weiteren wurden Übernachtungsmöglichkeiten für Pilger geschaffen.

Pater Filipek dankte der Gemeinde für die finanzielle Unterstützung und ermunterte dazu, weiterhin das gute Brot zu sein. Er und seine Gemeinde in Kabuga sind mit uns im Gebet verbunden.

Im Anschluss an den feierlichen Gottesdienst wurde ein Gemeindefest gefeiert. Es gab Livemusik von der Pallotti-Band, eine Hüpfburg für die Kinder, Essen und Trinken. Viele Gemeindemitglieder nutzten die Zeit für ein persönliches Gespräch mit Pater Filipek. Die Kollekte und der Erlös des Festes waren für Kabuga bestimmt.



Es herrschte eine offene und herzliche Atmosphäre sowie eine große Freude über das Treffen mit Pater Filipek.

diesem Jahr haben sich Pater Filipek und Pater Schmickler in Meran persönlich kennengelernt.

Die Zusammenarbeit mit Kabuga wurde 1994 von unserem damaligen Pfarrer Pater Karl Schmickler begründet. Erst in

Wir alle sind dankbar für die besonderen Begegnungen und fühlen uns miteinander verbunden. Wir tragen füreinander



Verantwortung, und die Liebe Christi drängt uns, auch über Grenzen hinweg sein Reich wachsen zu lassen."



Messiah – „er weidet seine Herde“, und das noch ökumenisch...

Am 20. Mai 2017 wurde das Oratorium von Georg Friedrich Händel in ökumenischer Zusammenarbeit der Chöre Christophorus Hummelsbüttel und Heilig Kreuz Volksdorf in englischer Sprache gesungen. Ein großes und umfangreiches Werk, die Aufführung dauerte mit einer kurzen und einer längeren Pause fast drei Stunden, aber die Chöre und Solisten genossen die ganze Zeit die volle Aufmerksamkeit der Zuhörer. Begleitet von einem Instrumentalensemble auf barocken Instrumenten, einfühlsam und mit hoher Musikalität, sang die Chorgemeinschaft die anspruchsvollen, mit Koloraturen gespickten Chöre mit großem Engagement und Begeisterung. Ein wundervoller Klang! Hervorragend auch die Leistung der Solisten: Franziska Hoppermann, die die schnellen Koloraturen, die kaum Platz zum atmen lassen, mit Leichtigkeit und Eleganz meisterte und auch in den langsamen Partien glänzte, Martin Kötterle, der das „Comfort ye“ so sang, dass man, auch ohne des Alteng-



lichen mächtig zu sein, nachempfinden konnte, was Händel bei der Komposition dieser Arie bewegt haben mochte – und

nicht zuletzt Malte Schulz, der mit seiner warmen, kräftigen Baritonstimme mit Sicherheit die Herzen der Zuhörer erreichte. Unter der Gesamtleitung von Eckart Person ein eindrucksvolles, bleibendes Erlebnis! Auch die Wiederholung des Konzertes in der Christophoruskirche in Hummelsbüttel war ein voller Erfolg! Dank an alle, die unsere Arbeit durch ihr Kommen und ihre großzügigen Spenden unterstützt haben!

Anke Laumayer



Service ist unsere Stärke

- Gestaltende Steuerberatung
- Erstellung von Steuererklärungen
- Erstellung von Jahresabschlüssen
- Erstellung von Finanz- und Lohnbuchhaltungen
- Beratung in schenkungs- und erbschaftsteuerlichen Fragen
- Fachberatung für Internationales Steuerrecht

MW.
MARCUS WILP GMBH

Heegbarg 16 | 22391 Hamburg | Tel. 040-52019290 | info@marcus-wilp.de | www.marcus-wilp.de

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft

St. Bernards Senioren on Tour

Am Dienstag, dem 20. Juni 2017 starteten 50 Senioren von St. Bernard mit dem Bus zum jährlichen Ausflug. Es ist schon Tradition, dass unser Pastor Jansen, neuerdings auch Pater Winkens, mit dabei waren und nach einer kurzen Begrü-

Nordens genannt wird, von wo aus wir mit dem Schiff in Richtung Rothenhusen am Ratzeburger See fahren wollten. Bald nach der Gruppenaufnahme konnten wir das Oberdeck der MS „Wakenitz“ entern, wobei es kein Problem war, die mitge-



St. Bernard

te. Es war alles gut gegangen, lediglich der angekündigte Eisvogel ließ sich bei so viel „Geschnatter“ und herzlichem Lachen nicht blicken. Von Rothenhusen aus brachte uns der Bus nach Berkenthin am Elbe-Lübeck-Kanal. In „Meier's Gasthof“ waren bereits die Tische mit leckerer Torte und Kaffee eingedeckt. Es blieb noch Zeit, über eine schmale Brücke zur frühgotischen Maria-Magdalenen-Kirche aus dem 13. Jh. zu gelangen. Beindruckend waren die Wandmalereien aus dem Mittelalter sowie ein schöner Taufengel von 1734, der vor dem spätbarocken Altar schwebte. Dann war es Zeit zur Heimfahrt. Zunächst ging es auf schmalen „Insider“-Wegen zurück, dann über Landstraßen bis zur glücklichen Landung vor unserer Kirche. Mein Resümee der Ausfahrt: Unsere Herzen hatten ganz viel Freude gefunden, es war ein wunderschöner Tag. Dafür möchte ich im Namen aller Frau Riedl sowie ihrem Team ganz herzlich danken.

Elke Orłowski

ßung durch Frau Riedel alle mit dem Lied „Geh aus, mein Herz, und suche Freud“ starteten. Während der Bus in Richtung Lübeck-Wakenitz fuhr, wurde mit den Nachbarn fröhlich geklönt und gelacht oder man freute sich über die Landschaft bei strahlendem Sonnenschein. Sehr rechtzeitig erreichten wir den Anleger an der Wakenitz, die auch Amazonas des

führten Gehwagen sowie einen Rollstuhl dank vieler helfender Hände ebenfalls zu verstauen. Das Schiff glitt ruhig dahin, die Ufer dicht gesäumt von sattem Grün. Über Lautsprecher erfuhren wir viel Wissenswertes, aber auch, dass alle auf dem Oberdeck sich setzen oder die Köpfe einziehen sollten, weil das Schiff zwei niedrige Brücken passieren muss-

Erstkommunionvorbereitung in St. Wilhelm

„Der Kommunionunterricht hat mir jede Woche Spaß gemacht, und wir haben über viele Sachen gesprochen, die mit Jesus und Gott zu tun haben. Zum Beispiel, wie Jesus die kranken Menschen geheilt hat, und über Sankt Martin. Am besten gefallen hat mir die Kirche. Dort hin sind wir nach fast jeder Stunde Unterricht gegangen und haben eine Kerze für die Toten angezündet und gebetet, aber auch für die Lebenden. Unseren Tag im Haus Emmaus fand ich auch sehr gut, weil wir da unser Gruppenmotto gefunden haben „Wir sind Gottes Melodie“ und das Schaubild dazu gebastelt haben. Und wir haben Brot gebacken und viel gespielt. Am Tag der Kommunion fand ich toll, dass wir die Hostie bekommen haben und dass alle aus meiner Familie da waren und mit mir gefeiert haben.“

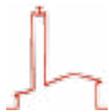
Erik Schultz



St. Wilhelm

Foto: Dawidzinski

Firmvorbereitung Rahlstedt



Mariä Himmelfahrt

„Was ist mir heilig?“ – eine schwierige Frage. Was ist einem so wichtig, dass man es im Falle eines Brandes als einziges retten würde? Was braucht man als Mensch - als Gesellschaft - ohne das man nicht leben könnte? Deutschland ist eines der reichsten Länder der Erde, trotzdem gibt es Statistiken, die besagen, dass Deutschland noch längst nicht das glücklichste Land auf der Erde ist. Was unterscheidet also Costa Rica, welches auf Platz eins beim Happy Planet Index liegt, von Deutschland auf Platz 49, das dabei das drittreichste Land ist (GNI)?



Spannung?

Später konnten wir in Zweiertteams nach draußen gehen und selbst versuchen, un-

zigartig, so verbunden mit vielen Erinnerungen, dass es niemals ersetzt werden könnte? Das alte Fotobuch mit festgehaltenen Momenten der Freude, Trauer oder Wehmut, der Fußball, mit dem man so viele unvergessliche Mittwochnachmittage in Gesellschaft all seiner Freunde verbracht hat, oder doch einfach seine Play Station?

Dann wurden auf fünf weiteren Zetteln Begriffe – keine Objekte – aufgeschrieben, die auf jeden Fall notwendig sind, um ein menschenwürdiges Leben zu führen. Als erstes kam oft Liebe, dann Friede, Freiheit, Hoffnung, und auch Anerkennung oder Respekt.

Das alles im Gleichgewicht zu halten, funktioniert nur mit dem Prinzip von Geben und Nehmen. Oft haben wir schon etwas von anderen bekommen: Liebe, ein Hoffnung schenkendes Gespräch oder auch einfach Freiheit, Freiheit etwas selbst zu entscheiden.

Was können also wir tun, um in unserer Gesellschaft ein menschenwürdiges Zusammenleben zu ermöglichen? Unsere eigenen Vorsätze konnten wir in einen Brief schreiben, der dann zusammen mit unseren Kärtchen zu uns nach Hause geschickt wird.

Am Ende des Treffens kam der eigentlich spannendste Teil: Jeder erzählte zu seinem Foto auf der Leinwand die Geschichte seines heiligen Objektes. Was hatte es mit der Kinokarte auf sich, was mit dem silbernen Ring, was mit der kleinen Blümchentasche?

Ich bin schon gespannt, wann mein Brief bei mir zu Hause ankommen wird - vielleicht schon nächste Woche, vielleicht nach der Firmung - der mich an meine guten Vorsätze erinnern wird.

Klara Döring



Dazu machten wir in der letzten Firmvorbereitung einen Fotoworkshop. Jeder von uns sollte einen Gegenstand mitbringen, der uns persönlich heilig ist, eine Kette der Großmutter, das Taufarmband oder auch die ersten Ballettschuhe.

In zwei Gruppen fingen wir an, einfache Übungen zur gewollten Stimmung auf unseren Bildern auszuprobieren. Was sollte im Hintergrund sein, in welcher Ecke ist die Wirkung am größten, und welcher Winkel zum Rand hat die meiste

sere Gegenstände möglichst eindrucksvoll zu fotografieren, ob vor einer Blume, fest in den Händen gehalten oder zum Vergleich neben den aktuell fast doppelt so großen Schuhen, alles war erlaubt.

Im zweiten Teil ging es mit spielerischen Übungen weiter. Was würden wir denn nun aus unserem brennenden Heim mitnehmen? Erst waren es zehn Dinge, die wir retten konnten, dann wurde reduziert auf fünf, dann drei, dann zwei, bis nur ein einziger Gegenstand übrig war. Was kann ersetzt werden, was ist so ein-

Die Familienfirmengruppe Heilig-Geist stellt sich vor

Wir, Lea und Lukas Pfeifer, Johanna Hennigs, Katharina Trieglaff und Constantin Ignatzi kennen uns schon seit der Grundschulzeit beziehungsweise seit der Erstkommunionvorbereitung.

Da wir uns in diesem Jahr firmen lassen

wollen, hatten wir zusammen mit unseren Eltern die Idee einer Familienfirmengruppe, die sich nun regelmäßig unter der Leitung unserer Gemeindeführerin Patricia Németh-Debreczeni trifft.

Die Emmaus-Geschichte nahmen wir

als Grundlage für unsere Firmvorbereitung. Wir wollten wie die Emmaus-Jünger über unseren Glauben sprechen und herausfinden, wo wir unseren Glauben im Alltag entdecken, leben und vertiefen können.



Heilig Geist

Als Einstieg erhielten wir von Patricia eine sehr interessante Emmaus-Katechese und spielten das 60-Namen-Gottes Spiel, was viel Spaß machte.

Im Verlauf gab es dann verschiedene Aktionen in Hamburg, die jeweils einem kirchlichen Thema zugeordnet waren. So halfen wir beispielsweise beim Farmseiner Tisch (Thema Nächstenliebe), machten eine geführte Fahrradtour über den Ohlsdorfer Friedhof (Thema Tod und Auferstehung) und besuchten einen Gefängnis-Seelsorger und einen Gefangenen (Thema 10 Gebote, Schuld und Vergebung).

Abgesehen von den Gottesdiensten in Heilig Geist waren wir auch noch zum Abendmahlsgottesdienst in der Hauptkirche St. Michaelis, auf einer Gottesdienstrallye durch die Hamburger Innen-

stadt mit Abschluss im Mariendom und auf dem Open-Air-Jugendgottesdienst im Kloster Nütschau.

Ein erstes von zwei Wochenenden in Haus Emmaus mit Patricia und den Katecheten brachte uns die Themen Sakramente mit Schwerpunkt Firmung, Pfingsten und der Heilige Geist sowie das Glaubensbekenntnis in allerlei Facetten nahe.

Nun freuen wir uns auf das Foto-Sommerferien-Projekt „Gott in meinem Alltag“ sowie auf das zweite Wochenende in Haus Emmaus und natürlich ganz besonders auf unsere Firmung...

Mit herzlichen Grüßen

Lea, Lukas, Johanna, Katharina und Constantin



Drei schöne Firmfeiern in St. Bernard

81 Firmanden, 32 erwachsene und jugendliche Katecheten, um die 1200 Freunde und Verwandte: Am 8. und 9. Juli feierte die Gemeinde Sankt Bernard in Poppenbüttel drei schöne Firmfeiern. Begleitet von der Musik der Jugendband „Secret Chords“ leisteten die Firmlinge erneut ihr Glaubensbekenntnis, bevor ihnen von dem neuen Weihbischof Horst Eberlein die Firmung gespendet wurde. Dies war der Moment, auf welchen sie sich über Monate hinweg mit der Hilfe von Katecheten & Co vorbereitet hatten. In einer Zeit voller Spaß und aber auch ernster Gespräche kamen sie zu Einsichten und Diskussionen über den Glauben und die Welt. Dies spiegelte sich dann auch in den jeweiligen Firmgottesdiensten wieder: Mit der Aktion



der Firmanden, in der sie sich mit den verschiedenen Facetten des diesjährigen Firmmottos „Ich bin da“ beschäftigten, schafften sie es, auch die anderen Besu-

cher der Feier zum Nachdenken anzuregen. Auch nach dem Gottesdienst passte die Stimmung: Bei Sonnenschein zogen die Firmlinge aus der Kirche aus, um bei dem nachfolgenden Sektempfang ihre Firmurkunden und Geschenke der Gemeinde überreicht zu bekommen. Nun ging es zu der gebührenden Feier des Tages mit Freunden und Verwandten.

Vielen Dank an alle, die diese schönen Feiern ermöglicht haben, an die Katecheten und an alle weiteren Helfer bei Empfang, Technik und Fotos!

Elena Brümmer

Die dritte Firmgruppe ist auf der Rückseite abgebildet.



St. Bernard

Firmung in Volksdorf



Entlassen in die Welt der Erwachsenen

Foto: Matthias Scharf



Der kirchliche Friedhof in Ihrer Nähe



Der Rahlstedter Friedhof

seit 1829

Der Rahlstedter Friedhof ist Ihr kirchlicher Friedhof.
Kompetent beraten wir Sie zu Vorsorgemöglichkeiten zur Grabpflege und
zu den unterschiedlichen Bestattungsformen und Grabarten.

Am Friedhof 11 · 22149 Hamburg · Tel. 040-672 20 53
mail@RahlstedterFriedhof.de · www.RahlstedterFriedhof.de



Gremiengrill in St. Wilhelm am 28. Juni 2017

Im Hintergrund hörte man den Kirchenchor üben. Alle, die aus den Gremien des Kirchenvorstandes und des Pfarrpastoralrates der Einladung gefolgt waren, näherten sich dem Grillstand, um sich bei Thomas Kittel, dem Grillmeister, eine Hähnchenkeule oder ein Würstchen



abzuholen. An anderer Stelle standen Kartoffel- und Möhrensalat bereit, neben Getränken und der späteren Roten Grütze mit zugehöriger Vanillesoße. Da das Wetter es zuließ, konnte man die Rundtische aus dem Vorraum des Gemeindehauses nach draußen holen, und hier kam es, wie auch im Gemeindehaus selbst, zu dem Austausch und den angeregten Gesprächen, zu denen Pater Win-



kens im vorangegangenen Wortgottesdienst ermuntert hatte. Der Chor konnte in seiner Pause zu seiner Verwunderung und Freude - statt des gewohnten Tees - nun auch ein Würstchen zu sich nehmen, und so kam es zu weiteren heiteren Kontakten.

Am Jahrestag der Gründung unserer Pfarrei war dies ein Treffen, dem man gern noch eine größere Beteiligung gewünscht hätte. Allen, die es ermöglicht und vorbereitet haben, herzlichen Dank!

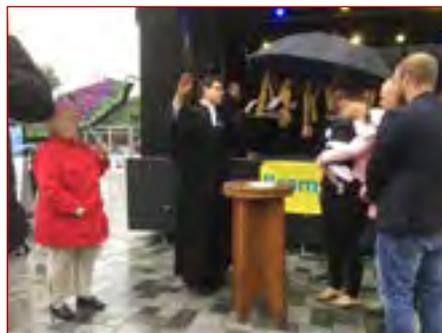
Klaus Lutterbüse



St. Wilhelm

„Singing in the Rain“ – der Open Air Gottesdienst zum 27. Bramfelder Stadtteilstift am 1. Juli 2017

Wie in jedem Jahr wurde auch dieses Stadtteilstift mit einem ökumenischen Gottesdienst eingeleitet. Auf dem Podium vertreten waren eine Pastorin und zwei Pastoren der Bramfelder evangelischen Kirchen, Ann-Kathrin Brenke, Jan Bollmann und Klaus Frahm, und Klaus Lutterbüse aus St. Wilhelm, dazu der Gospelchor *Living Motion*. Trotz des Dauerregens waren erstaunlich viele Besucher gekommen, die sich mit Schirmen und Regenjacken auf den Bänken drängten und tapfer ausharrten. Leicht amüsiert sangen alle das Eingangslied „Geh aus, mein Herz und suche Freud in dieser lieben Sommerzeit...“ und ließen sich nicht vom Regenrauschen übertönen. Im Wechsel wurde *Psalm 36* „Herr, deine Güte reicht, so weit der Himmel ist, und deine Wahrheit, so weit die Wolken gehen...“ gesprochen. Das zentrale Thema des Gottesdienstes war die Taufe; gelesen und in der Predigt ausgelegt wurde das Evangelium von der Taufe Jesu durch Johannes im Jordan. Das war



Öffentliche Taufe

nicht zufällig gewählt, denn nun stand eine Taufe an: Vor dem Podium stand ein Taufbecken, und nun sollte ein neues Mitglied der evangelischen Kirche getauft werden. Von Schirmen geschützt, versammelten Eltern mit Kind und Paten sich um das Taufbecken und Pastor Bollmann von der Thomas-Gemeinde nahm die Taufe vor. Anschließend wurde das bekannte „Danke“-Lied gesungen, mit einem geänderten Text, der sich auf Eltern und Kind bezog. Auch die von Klaus Lutterbüse formulierten Fürbitten schlos-

sen den Täufling ein, nahmen dann auch ganz aktuell Bezug auf den in der folgenden Woche in Hamburg stattfindenden G20-Gipfel, mit dem Wunsch, die Mächtigen der Welt möchten dem Wohl *aller* Völker dienen und die Proteste gegen den Gipfel möchten friedlich verlaufen. Mit dem Vaterunser, dem *Irishen Reise-segen* und dem Gesang des Gospelchores schloss der Gottesdienst.

Man kann sich vorstellen, dass die Eltern später ihrem Kind berichten: „Deine Taufe war etwas ganz Besonderes, wenn auch etwas feucht“. Aber zu jeder Taufe gehört ja Wasser, und das hatten alle Beteiligten an diesem Tag reichlich...

Übrigens meldete ein gleich herbeikommender Vater das Kind spontan zur Taufe an, das er auf dem Arm trug, und erkundigte sich nach den dazu erforderlichen Schritten...

Irene Ittekkot (Text und Bild)



St. Wilhelm

Poppenbüttel goes Taizé



St. Bernard

Inzwischen ist es eine Tradition geworden: Wie bereits in den vergangenen Jahren ist im Mai eine Gruppe aus Poppenbüttel unter der Leitung von Ulrike Wentzke für eine Woche nach Taizé gefahren. Über hundert Jugendliche und junge Erwachsene nahmen in diesem Jahr an der Reise in das kleine Dorf im Burgund (Frankreich) teil, in dem seit kurz nach dem Zweiten Weltkrieg Ordensbrüder aus aller Welt in ökumenischer Gemeinschaft leben und arbeiten.



freiwilliger Sozialdienst

Direkt im Anschluss an die eintägige Anreise mit Zug und Bus fand die samstägliche Nacht der Lichter in Anlehnung ans Osterfest statt. Dieses Gebet als Einstieg in die Woche in Taizé war nicht nur für diejenigen, die zum ersten Mal nach Taizé gekommen waren, ein beeindruckendes Erlebnis: Mit hunderten oder tausenden Menschen jeglicher Nation in der großen Kirche von Taizé auf dem Boden sitzend singen, beten und still sein ist einer der Gründe, warum Jugendliche und Familien nach Taizé pilgern. Die drei Gottesdienste pro Tag haben etwas Verbindendes, vor allem dann, wenn sich in der Nacht der Lichter das Licht von einer Kerze zur anderen verteilt.

Doch eine Woche in Taizé besteht nicht ausschließlich aus Gottesdiensten. Vormittags und nachmittags hält einer der Brüder der Communauté für die Jugendlichen nach Alter gestaffelt eine Bibleinführung. Anschließend wird in Kleingruppen über das jeweilige Thema des Tages diskutiert. Die Gruppen der 15- und 16-Jährigen werden von Betreuer-teams geleitet, die Älteren organisieren sich selber. Außerdem muss sich in Taizé jede und jeder an den Diensten für die Gemeinschaft beteiligen, so zum Beispiel Toiletten putzen, Müll sammeln, bei der Essensausgabe helfen und vielem mehr.

Nach dem Abendgebet besteht die Möglichkeit, am so genannten Oyak, einem



Diskussion in kleinen Gruppen

kleinen Kiosk noch beisammen zu sitzen, zu quatschen und Musik zu machen. Gerade die Jugendlichen nutzen dieses Angebot gerne, wenn sie nicht gerade in der Kirche die Gelegenheit wahrnehmen, mit einem der Brüder persönlich zu sprechen oder bis tief in die Nacht hinein mit den anderen zu singen.

An einem Tage in Taizé macht die Poppenbütteler Gruppe normalerweise eine Wanderung ins nächstgelegene Dorf Bray – aufgrund der Hitze während der Woche im Mai war es den Jugendlichen in diesem Jahr jedoch freigestellt, die gesamte Strecke zu gehen. Trotzdem ließen es sich einige nicht nehmen, den Hügel,

auf dem Bray liegt, zu erklimmen, einen Blick in die alte Dorfkirche zu werfen und Bekanntschaft mit einigen Dorfbewohnern zu machen.

Welche Bedeutung die Zeit in Taizé für die einzelnen Teilnehmerinnen und Teilnehmer hat, welche Erlebnisse besonders in Erinnerung bleiben und was sie in den Alltag mitnehmen, ist vermutlich für jede und jeden unterschiedlich. Doch nach einer Woche in Taizé, ob es nun der erste oder der zehnte Aufenthalt war, sind sich die meisten sicher: Sie wollen im nächsten Jahr wieder mitfahren.

Anna-Louisa Weßling

GARTEN- UND LANDSCHAFTSBAU

Stefan Albers

Gartenpflege · fachgerechter Baumschnitt
Steinarbeiten · Gartengestaltung

Trittauer Amtsweg 17 · 22179 Hamburg-Bramfeld
Tel.: 040-642 94 33 · Mobil: 0172-412 99 47
Fax: 040-60 03 94 80

Stammestag des Pfadfinderstamms Mutter Teresa

Am 17. Juni 2017 fand der Stammestag unseres Pfadfinderstamms Mutter Teresa statt. Er begann mit der sog. Stammesversammlung, die mindestens einmal jährlich stattfindet. Auf diesen Versammlungen werden wichtige Entscheidungen demokratisch getroffen. Es sollen nicht nur die Leiter entscheiden, sondern alle Mitglieder aller Altersstufen können hier Fragen stellen, mitdiskutieren und vor allem mitentscheiden, was im Stamm künftig passieren soll. Erforderlichenfalls finden Wahlen für die Ämter statt. Außerdem berichtet der Stammesvorstand über die wichtigsten zurückliegenden Aktivitäten. Im Anschluss wird der Antrag gestellt, den Stammesvorstand zu entlasten. Damit wird ihm bestätigt, in der Vergangenheit korrekt und im Sinne des Stammes gehandelt zu haben. Diese Entlastung wurde natürlich auch an diesem Tage gewährt.

An die Stammesversammlung schloss sich ein Besuch im Drachenlabyrinth an, wo sich alle am Kampf zwischen Gut und Böse beteiligen konnten. Gesiegt hat hoffentlich das Gute. Die Leiter, die

den Kampf begleiteten, wussten im Anschluss daran, was sie geleistet hatten. Sie mussten nämlich hochkonzentriert die vielen Aktionskarten, die Runde für Runde erworben wurden, sortieren und einer sinnvollen Verwendung zuführen. Und so ganz nebenbei musste eine Horde wilder Krieger gebändigt werden.

Den Ausklang fand der Stammestag mit einem gemeinsamen Grillen im Pfarrgarten. Die wieder ganz friedlich gewordenen Krieger aus dem Drachenlabyrinth verspeisten gemeinsam mit ihren Eltern, Geschwistern und Leitern das vorbereitete Grillgut und schöpften so Kraft für künftige Aufgaben. In dieser Runde war nicht nur Platz für Spiele. Auch die Eltern nutzten die Gelegenheit, in kleinen Gesprächsrunden Informationen und Erfahrungen auszutauschen. Die Fotos vom Grillen geben einen kleinen Eindruck von der guten Stimmung, die Jung und Alt ergriffen hatte. Hervorzuheben ist der kleinste „uniformierte“ Pfadfinder, der mit freundlicher Genehmigung der Eltern hier gezeigt werden darf.



Alles in allem war es ein gelungener Tag. Im Namen der Mitglieder und Eltern sage ich den Organisatoren und Akteuren Dank für ihr Tun und dass dieser Tag so erfolgreich war.

Sebastian L. Vries



Oktobertfest mit
Tanz und Musik
am 30. September
ab 19 Uhr

RESTAURANT
Luisenhof
& DUBROVNIK

DEUTSCHE, KROATISCHE & INTERNATIONALE SPEZIALITÄTEN

FAMILIE BISAKU

Geburtstage
und alle Feiern
mit Sonderpreisen
für Mitglieder
unserer Pfarrei

Mittags-Menüs, A-la-Carte, Menüangebote*, kaltes und warmes Buffet*, u.v.m.

Geburtstage, Hochzeiten, Jubiläen, Weihnachtsfeiern, Partyservice, u.v.m.

Getrennte Räumlichkeiten für alle Familien-, Vereins- und Firmenfeiern

* Für Mitglieder unserer Gemeinden bieten wir Sonderpreise für Feiern an!

Di-Sa: 12.00 - 23.00 Uhr (Küche bis 22.00 Uhr)

Sonn- & Feiertage: 12.00 - 21.00 Uhr

MONTAG RUHETAG!

Bei größeren Gesellschaften erweitern wir gerne unsere Öffnungszeiten für Sie.

Am Luisenhof 1 • 22159 Hamburg-Farmsen • Tel + Fax: 040 - 643 10 71 Mobil: 0171 / 643 10 71

WWW.LUISENHOF-DUBROVNIK.DE • INFO@LUISENHOF-DUBROVNIK.DE • FACEBOOK.COM/LUISENHOF.DUBROVNIK

Revolution – Wer rastet, der rostet.



St. Wilhelm

Jugendgottesdienst 1. Juli 2017 in St. Wilhelm

Am 1. Juli fand bei uns in Bramfeld ein Jugendgottesdienst unter dem Thema „Revolution – Wer rastet, der rostet“ statt. Leider konnten wir diesen, auf Grund des schlechten Wetters, dieses Jahr nicht draußen veranstalten. Doch das war kein Problem...



Zunächst wurde das Thema durch eine Fotoshow und den Song „Talking ´bout a Revolution“ von Tracy Chapman, gesungen von der Poppenbüttler Jugendband, eingeleitet. In einem kleinen Dialog zur Katechese wurde nun noch einmal die aktuelle Bedeutung von Revolution, sowie die Fähigkeit jedes einzelnen, eine kleine Revolution in seinem Leben zu starten, erläutert. Angefangen von einem faulen Schüler, der beschließt, sich

doch noch anzustrengen und die Klasse zu bestehen oder dem Kettenraucher, der sich vornimmt, mit dem Rauchen aufzuhören. In dem Dialog machten die beiden Akteurinnen aber auch klar, dass jeder kleine Schritt zählt und auch Misserfolge zum Leben dazu gehören. Zum Ende der Messe wurden an alle Besucher Sonnenblumensamen als Zeichen für die Notwendigkeit von Veränderungen in unserem Leben verteilt.

Musikalisch gestaltet wurde die Messe durch die Poppenbüttler Jugendband,



und dies verlieh dem Ganzen einen tollen Rahmen.

Neben der tollen Musik war auch die Einführung zweier neuer Messdiener ein Highlight der Messe. Ich freute mich, Jonas und Toni bei uns in der Messdiengemeinschaft aufzunehmen und hoffe,

dass der Dienst als Messdiener ihnen viel Freude bereiten wird.

Nach der Messe fand nun noch ein gemeinsames Grillen und Zusammensein statt. Eine gute Gelegenheit, um sich mit den anderen auszutauschen. Immerhin war jede Gemeinde unserer Pfarrei mit Jugendlichen und Erwachsenen vertreten!!

Letztendlich möchte ich mich nun noch bei den vielen Mithelfern bedanken. Zunächst bei Pater Ivan, der die Messe geleitet hat, des Weiteren aber auch bei der Jugendband, sowie bei den Technikern aus Poppenbüttel, aber auch bei allen anderen, die inhaltlich mit vorbereitet haben; es war für uns alle ein langer Vormittag/Abend, aber es hat sich gelohnt. Neben einer schönen Messe hatten wir auch vor und hinterher viel Spaß.

Laura Büttgen



Karl-May-Festspiele 2017



St. Wilhelm

Wie jedes Jahr haben wir auch dieses Jahr mit einer bunten Gruppe zwischen 9 und 20 Jahren die Karl-May-Festspiele besucht. Das diesjährige Stück hieß „Old Surehand“.

Nachdem alle Teilnehmer eingesammelt waren, machten wir uns am Freitag, dem 23. Juni auf zur Generalprobe der Karl-May-Festspiele in Bad Segeberg. Während es für uns Ältere die gleiche Prozedur war wie jedes Jahr, sprühten die jüngeren, die zum ersten Mal dabei waren, voller Aufregung. Und zu Recht. Auch dieses Jahr war das Stück wieder einmal brillant.

Mit der Hilfe von Winnetou gelingt es dem Hauptcharakter Old Surehand, sowohl seine Mutter als auch seinen Bruder wiederzufinden und die Liebe seines Lebens aus den Händen gemeiner Söldner zu befreien. Natürlich durften die typischen Karl-May-Elemente - wie spannende Stunts, Explosionen und Greifvogel-Einlagen - nicht fehlen.

Auch dieses Jahr war die Gruppe sehr harmonisch und wir hatten alle sehr viel Spaß.

Ich freue mich auf nächstes Jahr.

Laura Büttgen



„Mutiges“ Sommerfest im Kindergarten St. Bernard

Am 10.06.2017 fand in unserer Kita St. Bernard, Poppenbüttel, das Sommerfest unter dem Motto „Mut und Freundschaft“ statt.

Die Vorbereitungen für das Fest begannen schon einige Wochen vor dem Termin mit Proben, Singen und Basteln. Unsere Kita-Brückenjahr-Kinder „Clevere Wölfe“ und unsere „Schlaue Füchse“ haben eigens für dieses Fest das Theaterstück „Mutig, mutig“, nach dem gleichnamigen Buch, eingeübt. Hierfür wurde fleißig geprobt, die Kostüme wurden selbst entworfen und gefertigt, die einzelnen Kindergartengruppen wurden geschmückt.

Das Fest begann um 14:00 Uhr in unserer Kirche mit einer Andacht, die von Frau Große Hamann gehalten wurde. Nach der festlichen Ansprache haben unsere mutigen Schauspieler/innen das Theaterstück vorgeführt. Musikalisch begleitet wurde das Ganze von Frau Anette



St. Bernard

Bethge (Gitarre) und Herrn Malte Bormann (Klavier). Klein gefeiert.

Anschließend wurde in der Kita und auf dem Außengelände unser Sommerfest mit vielen tollen Spielen für Groß und

Ein großes DANKE SCHÖN an alle helfenden Hände! Wir freuen uns schon auf nächstes Jahr.

Anke Anton

Schön war das Fest!

Am Sonntag, dem 16.07.2017 feierte die Gemeinde Hl. Geist zusammen mit unserem Kindergarten Arche Noah eine festliche Wort-Gottes-Feier, die nicht zuletzt durch die Anwesenheit vieler Familien mit ca. 400 Teilnehmern sehr gut besucht war. Anlass war die Verabschiedung unserer Kita-Leitung Brigitte Schmidt, die nach 38,5 Jahren in den wohlverdienten Ruhestand tritt. Nach einem sehr lebendig und feierlich gestalteten Gottesdienst ging es nach einem Sektempfang mit einem kleinen Liederprogramm unserer Kita-Kinder, der Dankesreden von Träger,



Heilig Geist

Kita, Schule und Eltern mit einer Feier zu Ehren von Frau Schmidt bis in den Nachmittag weiter. Überwältigend war für Brigitte Schmidt die Anerkennung, die ihr durch dieses bunte Fest entgegengebracht wurde. Das Engagement vieler Eltern und die kreativen Geschenke der Kita-Elternvertreter zeugten von einer sehr persönlichen Wertschätzung ihrer Arbeit. Die zahllosen Glückwünsche, Blumen und Geschenke füllten am Ende drei Bollerwagen, die Frau Schmidt nach Hause ziehen musste.

Sowohl der Gottesdienst als auch das Fest wurden maßgeblich durch die Pallotti-Band unterstützt, die für gute Musik und tolle Stimmung gesorgt hat. Abgerundet wurde der musikalische Beitrag von Lissy & Anny Klein, den beiden FSJ-Lerinnen unserer Kita, die mit ihren Liedern großen Applaus ernteten und ebenfalls zu einer guten Stimmung beitrugen. Neben vielen Gästen waren auch die jungen und ehemaligen Kita-Leitungen aus unserem Pastoralen Raum, ehemalige Mitarbeiter und Kindergartenkinder anwesend. Sogar unser Stadtteilpolizist



Herr Markmann, der schon seit Jahren ein treuer Begleiter unsrer Kita ist, kam mit einem großen Blumenstrauß zum Fest und saß noch am Nachmittag bei Kaffee und Kuchen mit uns am Tisch.

Dass Pater Ante zum Feiern dazu kam, hat uns alle in besonderer Weise gefreut!!!

Highlight waren das gemeinsame Luftballon-Steigen-Lassen auf der Wiese vor der Kirche, das besonders den Kin-



dern Freude bereitet hat, und eine extra große Schwarzwälder-Kirsch-Torte,

die eine Kita-Mutter mit viel Liebe zum Detail gebacken hatte. Zahllose Rückmeldungen über das gelungene Fest, die tolle Stimmung, die guten Beiträge und die gute Musik lassen sich am besten in dem Satz einer Frau unserer Gemeinde zusammenfassen: „Das war ein toller Sonntag!!!“

Christa Wegner, Kita Arche Noah

Vielen Dank !

Auf diesem Wege möchte ich mich ganz herzlich für die wunderschöne Feier anlässlich meiner Verabschiedung aus dem Kath. Kindergarten Arche Noah bedanken. Dieses gilt für alle Beteiligten, die zum Gelingen der Wort Gottes Feier und des anschließenden Festes am 16. Juli 2017 beigetragen haben. Über die vielen Blumen, die liebevollen Geschenke und die warmherzigen Worte habe ich mich sehr gefreut und bedanke mich bei allen Gästen. Ich war völlig überwältigt und werde diesen Tag nie vergessen!

Ihre *Brigitte Schmidt*

Kfd-Jahresausflug 2017

Sommerzeit – Ausflugszeit. Wie seit weit über dreißig Jahren Tradition, machte die die kfd-Gruppe von Hl. Kreuz auch in diesem Jahr, am 12. Juli, ihren Jahresausflug. Nach dem Morgenlob im Bus ging es diesmal in die Nordheide zu einem etwas ungewöhnlichen, überraschenden Ziel: Die *Kunststätte Bossard bei Jesteburg*.

Anfang des 20. Jahrhunderts erwarb das Künstlerehepaar *Johann und Jutta Bossard* ein riesiges Heidegrundstück bei Jesteburg und begann ein „Gesamtkunstwerk“ zu schaffen. Sie waren vielseitig begabt und durchliefen sämtliche

sprünglichen Zusammenhang und Zustand erhalten und können besichtigt werden. Und das haben wir mit unserer Gruppe getan.

Die Edda, die im 13. Jahrhundert niedergeschriebenen skandinavische Götter- und Heldensagen, hatten es Johann Bossard, einem gebürtigen Schweizer, besonders angetan. Und so wurde sein ehemaliges Atelier komplett ausgemalt, kein Quadratzentimeter blieb weiß. Und das wurde zum Edda-Saal: Eine Galerie mit Holzschnitzereien, zwei große Portale und ein Mosaikfußboden ergänzen das Werk. Selbst die Fenster wurden bemalt.

mer wieder Symbole.

Sowohl die Architektur als auch die Gartenanlagen sind symbolhaft gehalten: Sieben Giebel am Kunsttempel, darunter drei große Fenster, ein Relief mit vier Reitern und Vieles mehr. Darauf weiter einzugehen, würde ein ganzes Buch füllen.

Für uns Frauen war es interessant zu sehen, wie Kunst eine Ersatzreligion entwickeln und welches Stilmittel sie sich dazu bedienen kann.

Kunst macht hungrig. Und so war die Mittagspause in Jesteburg beim gemeinsamen Mittagessen eine wohlverdiente Rast. Hier konnten die Eindrücke alle nochmal miteinander ausgetauscht und besprochen werden. Leider war das Wetter für einen Heidespaziergang nicht geeignet, und so freuten sich alle auf das Kaffeetrinken auf dem Kiekeberg. Trotz Regen konnte man die Gebäude und Türme auf der anderen Elbseite erkennen und identifizieren. Nach einem schönen, erfüllten Tag brachte uns der Bus dann wieder nach Volksdorf zurück.

Karl Valentin sagte einmal sinngemäß, dass ihn ungemütliches Regenwetter freue. Auf die erstaunte Frage, warum denn, sagte er: „Das Wetter kann ich nicht ändern. Aber da habe ich mich wenigstens gefreut.“

Marga Weiß



Kunstrichtungen des 20. Jahrhunderts: Heimatschutzstil, Backstein-Expressionismus, und so weiter. Sie wollten Kunst, Natur und Lebensweise miteinander in Einklang bringen. Die Gebäude, Gartenanlage, Kunstobjekte, Wandmalereien und Raumausstattung sind in ihrem ur-

Ein immer wiederkehrendes Motiv ist der einäugige Göttervater Odin. Bossard selbst hatte als Kind durch Krankheit ein Auge verloren. Aber auch die anderen nordischen Götter finden wir in den Gemälden oder Skulpturen wieder. Und im-

Heilig Kreuz

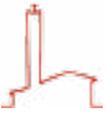
Der Glaube wächst wie ein Baum.



einen Sponsor: den „Friedhof Rahlstedt“.

Die feierliche Pflanzung des noch jungen Ahorns fand gemeinsam mit der ganzen Gemeinde am Missionssonntag statt. Nachdem der Baum sicher in der Erde stand, hat *Pater Kristopeit*, als damaliger Pfarradministrator, den Baum gesegnet. Zusammen mit dem Chor *Klangwelten* sangen wir das Lied vom Hoffungsbaum von Kurt Rose, das uns auch heute noch stärkt und begleitet:

die grünen gegen den Nachtwind,
die Angst. Der Baum der nicht
bricht, unter dem Gott wohnt, der
Baum „Fürchte dich nicht!“



Mariä Himmelfahrt

10 Jahre Glaubensbaum in Rahlstedt

Am 28. Okt. 2007 pflanzte die Kolpingsfamilie einen Glaubensbaum vor der Kirche Mariä Himmelfahrt. Anlass war die Jahresaktion des Kolping-Diözesanverbandes, der jede Kolpingsfamilie einlud, einen Glaubensbaum, vielleicht sogar auf öffentlichem Grund, zu pflanzen. Nach vielen Überlegungen und Gesprächen fanden wir mit Hilfe von *P. Nowoiski* den passenden Platz zwischen Kirche und öffentlichem Gehweg und dazu noch

Der Baum steht heute noch, wächst langsam, aber er steht festverwurzelt. Gedanken und Träume, Gebete, Lachen und Singen gegen die Angst. Der Baum, der nicht bricht, in dem Gott wohnt und der uns sagt: Fürchte Dich nicht! Damit noch mehr Menschen unter und neben dem Baum zur Ruhe kommen und Ängste ablegen können, plant die Kolpingsfamilie im Herbst *zwei halbrunde Bänke* aufzustellen. Vielleicht rasten Sie bei ihrem nächsten Besuch in Rahlstedt einmal dort?

1. *Die Wurzeln*, das sind Gedanken und Träume - die greifen, die wachsen gegen den Eissturm, die Angst. Der Baum der nicht bricht, unter dem Gott wohnt, der Baum „Fürchte dich nicht!“
2. *Die Äste, die Zweige*, das sind Gespräch und Gebete - die steigen gegen den Wirrwind, die Angst. Der Baum der nicht bricht, unter dem Gott wohnt, der Baum „Fürchte dich nicht!“
3. *Die Blüten, die Blätter*, das sind unser Lachen und Lieder - die blühen,

Übrigens gibt es im Jahr 2017 *noch weitere Jubiläen*:

- 10 Jahre Schola (Feier am 12.11.17 mit verschiedenen Chören und Solisten)
- Im Dezember ist P. Winkens 10 Jahre in der Pfarrei tätig.

Otto Döring

Großspende für die Arbeit von P. Bönecke



Anlässlich des 80. Geburtstages von Pater Eugen Bönecke, Hiltruper Herz-Jesu-Missionar, fand am Sonntag, dem 30. Juli 2017 in seiner Heimatgemeinde St. Bernard ein feierlicher Gottesdienst mit anschließendem Sektempfang im Gemeindehaus statt. Zu diesem Anlass überreichte Herr *Reinhard Geilhaupt* Herrn Pater Bönecke einen Scheck über € 23.630,- für die Arbeit in Peru.



St. Bernard

Rolf Orłowski

MALEREIBETRIEB P. LÜER
SEIT 1959

GESTALTEN | PFLEGEN | SCHÜTZEN



MALEREIBETRIEB
Petra Lür | Malermeisterin
Hohnerkamp 22 | 22175 Hamburg
Mobil: 0177 / 73 6 50 69
Fax: 040 / 31 81 23 69
E-Mail: Malerei-Kempa@web.de

Ihr Profi für Malerarbeiten & Bodenbeläge

Leserbriefe

Drei sehr unterschiedliche Leserbriefe haben uns erreicht. Wie jeder weiß, sind Leserbriefe Meinungsäußerungen einzelner Leser.

Fatima und seine Folgen

Im Jahre 1984 hat Papst Johannes Paul II. die Welt und besonders Russland dem Unbefleckten Herzen Marias geweiht. Im Jahre 1989 erfolgte dann der Fall der Mauer und der Zusammenbruch des kommunistischen Sowjetreiches.

Am 13. Mai 2017 hat Papst Franziskus noch einmal die Kirche, uns alle und die Welt dem Unbefleckten Herzen der Gottesmutter geweiht. So wie sie es gewünscht hatte vor 100 Jahren in Fatima 1917. Das hat Folgen: Ich glaube: Die Welt wird sich bekehren! Und dann wird sich das Versprechen der Mutter unseres Herrn und Erlösers Jesus Christus erfüllen: Am Ende wird mein unbeflecktes Herz triumphieren und es wird Friede sein!

Lassen wir uns doch von dieser Verheißung bewegen! Die Bibel berichtet doch mehrfach von einem Berge versetzenden Glauben. Nicht als magische Formel, sondern wie ein stilles inneres Hoffen und Überzeugtsein - eine von Gott ins Herz gesenkte Gewissheit!

Auch unser Erzbischof Stefan hat für sich das Wort gewählt: Bei Gott ist alles möglich! (Mt. 19,26)

Ute Pieper

Zum Geistlichen Wort aus Miteinander Nr. 13

Liebe Redakteure,

bewundernswert kühn - ohne Deutsch als Muttersprache - hat Pater Ante mit seinem Beitrag im Pfarrbrief Nr. 13 versucht, uns neugierig zu machen auf das Geheimnis der Dreifaltigkeit Gottes als "Kerninhalt unseres christlichen Glaubens".

Man fragt sich allerdings, an welche Leser der Autor dabei gedacht hat. Denn verhüllt mit abstrakten Begriffen erscheinen die Erläuterungen und sie sind noch zusätzlich eingeeengt in verschachtelten, langen Sätzen. Alles eher typisch "deutsch-wissenschaftlich" (deutsche Wissenschaftler glänzen selten mit allgemeinverständlichen Texten).

Was meint der Verfasser mit: "Aus der

Evidenz der Realität, die sich weder in sich bedingt noch deuten kann, sondern eine umfassende Wirklichkeit benötigt, um das o.g. zu beantworten, wird sichtbar, dass die Relation als Kategorie, also Grundbegriff allen Denkens, auch in der allumfassenden Wirklichkeit, d.h. hier im absoluten Sein, notwendig ist."?

Auch die Darstellungen über die Eigenarten der verschiedenen göttlichen Personen lassen selbst den interessierten Laien eher in einem Sprachlabyrinth. Dort wartet er weiter auf die Einsicht, "dass der dreieinige Gott die Bedingung der Möglichkeit des nicht absoluten Seins ist". - Man könnte natürlich fragen, ob Geheimnisse überhaupt erklärbar sind.

Immerhin hat der Autor zum Denken angeregt und sich schon damit verdient gemacht.

Jürgen Scho, Ammersbek

Quo vadis, Kirchenmusik?

Wenn man in Paris in den 70ern Gottesdienste besuchte, die von weltberühmten Organisten wie J. Langlais, G. Litaize, M. Duruflé oder O. Messiaen gestaltet wurden, konnte man das immer gleiche Bild erleben: Kaum hatte das Orgelnachspiel eingesetzt, verließ die Gemeinde fluchtartig das Gotteshaus. Zurück blieb eine kleine Schar an Zuhörern, den Orgelklängen ergeben lauschend. Der Kirchenmusikstudent aus Regensburg, der Organisten-Kollege aus New York, der Konzertorganist aus Tokio. Menschen,

die das Dargebotene zu schätzen wussten. Wie ist das eigentlich in unserer Pfarrei Seliger Johannes Prassek? Anscheinend schätzt man die Kirchenmusik sehr. Der Pfarrbrief berichtet ausführlich von einem Luther-Musical; ein neues Liederbuch und eine neue Jugendband werden vorgestellt; groß angekündigt wird der „Orgelsommer 2017“. Papst Franziskus schimpfte kürzlich über den Verfall der katholischen Kirchenmusik (Bericht im DLF), über Gottesdienste, die mit Schlagermusik gestaltet würden. Er forderte sogar, zeitgenössische Komponisten dazu zu bewegen, neue Kirchenmusik zu komponieren. Worauf ich einen Lachanfall bekam und die Redakteure des Senders ein wenig aufklärte. Denn bezahlte Kompositionsaufträge vergibt die Kirche fast nie. „Man streiche ja die Tantiemen für die Aufführungen ein“, wird argumentiert. Nur weiß anscheinend niemand, dass Werke von UNTER 10 Minuten Dauer – im Gottesdienst aufgeführt – die Summe von NULL Cent bringen. Warum sollte also jemand, der kompositorisch als „Profi“ unterwegs ist, sich die Mühe machen, für „OHNE LOHN“ zu arbeiten? Er muss ja seinen Lebensunterhalt verdienen. SEHR großzügig gerechnet verbleiben als Stundenlohn nur wenige Euro. Hand auf's Herz: Arbeiten Sie für NULL? Anders gefragt: Was zahlen Sie Ihrem KFZ-Mechaniker oder Klempner? Was erhält eine Putzfrau? Deren Arbeit man gar nicht hoch genug einschätzen kann und sollte. Nur: Hat die auch 10 Semester studiert? Hat die auch in ihre Vor-Ausbildung erst ein-

Im Trauerfall bin ich für Sie da.
Veronika Köster

KÖSTER
Bestattungen

Erd-, Feuer-, See- und Anonymbestattungen
Vorsorgeberatung,
Ihr erfahrener Begleiter
in schweren Stunden.

Bramfelder Ch. 375 · 22175 HH
Tag- und Nacht Ruf **6 42 92 91**
www.koester-bestattungen.de

Ihre Bestatterin seit 1986

mal 50.000 € investiert, um überhaupt die Hürde einer Aufnahmeprüfung an einer Hochschule zu überwinden? Unsere Organisten wirken in unserem pastoralen Raum seit teilweise Jahrzehnten. Ihre Honorare sollen demnächst angeglichen werden, auch nach unten. Sie sind gering genug, aber es gibt sie noch – diejenigen Pseudo-Christen, die fragen, warum man Organisten überhaupt zahlen muss. „Die müssen ja sowieso zur Kirche gehen“, heißt es dann. Beichtet diese Einstellung! Denn es gibt Kirchenmusiker, die das als BERUF ausüben! Oben genannte Menschen – leider sind sie keine Erfindung; es gibt sie zuhauf – sprechen also Manchen das Recht einer Berufsausübung ab. Klingt drastisch – ist aber so. Zu einer gewissenhaften musikalischen Vorbereitung eines Gottesdienstes gehört nicht nur das Einstudieren von Orgelliteratur (man sollte ja nicht jede Woche das gleiche Vor- und Nachspiel „orgeln“), sondern auch An- und Abfahrt zum Gottesdienstort, das Erstellen

von Liedplänen, das Nachstimmen von Orgelpfeifen, Kosten für Notenmaterial, für gelegentliche Fortbildung und... und. Zusammengerechnet bleiben dann – nach Abzug der Steuern und Kosten eine Netto-Summe von wenigen Euro. Dass die Organisten-Honorare gering genug sind (ein „normaler“ Gottesdienst in der Kathedrale von Monaco bringt übrigens 800 €), muss hier nicht noch einmal betont werden. Dass aber im Zuge einer Nivellierung in unserem pastoralen Raum Honorare zusammengestrichen werden und teilweise um 20-25 % gekürzt werden sollen, bestürzt doch sehr. Sie können im letzten „Miteinander“ nachlesen, wie Herr Freistedt die „gewünschten Einsparungen von 20 %“ bejubelt. „Ein Arbeiter ist seines Lohnes wert“ (1 Tim 5, 18). So heißt es in der Bibel. Und in einem Gleichnis (Mt 20, 1-16) benennt Jesus selbst einen gerechten Lohn (Mindestlohn). Wer das ignoriert und nicht dagegen angeht, hat seine Berufung verwirkt – auch als Seelsorger. Noch eine

Bitte: Hören Sie Ihren Organisten/Innen einmal (besser noch: immer) bis zum Ende des Nachspiels zu. Das erfreut und motiviert. Wenn es allerdings das gleiche Nachspiel ist wie in der Woche davor und der Woche davor und der Woche davor..., dann könnte es eine Trotzreaktion auf das geringe Honorar und die nicht geschätzte Leistung des Interpreten sein. Und dann wird vielleicht auch dem Letzten klar: Es geht bergab. Rapide. Zumindest bei uns in Deutschland/Europa, wo eine dritt- bis sechstklassige Sängerin, die zwei Songs auf einem Abiball trällert, in den Medien schon als Super- oder Megastar bezeichnet wird (kein Scherz!). Wo die Geringschätzung der Kirchenmusik auch von „Kirchens“ an der Tagesordnung ist (Beweise lege ich gerne massenhaft vor). Man schaue in andere Länder/Kontinente und erkenne: Deutschland ist tiefste kirchenmusikalische Provinz. Schade, aber wahr. Wollt ihr das ändern? Entrüstet Euch.

Andreas Willscher



Christliches Coaching

Was du heute denkst, wird morgen sein

Angela Husmann

Systemische Business Coach,
zertifiziert vom Qualitätsring Coaching und Beratung

Coaching

ist ein persönlicher Beratungsprozess. Es ist Beratung ohne Ratschlag. Der Coach ist Impulsgeber. Der Kunde (Coachee) findet aus sich heraus die Lösungen. Dabei unterstützt und begleitet ihn der Coach z.B. durch Fragen und bietet Struktur und Orientierung z.B. durch Visualisierungen.

Die Identifikation mit den selbst entwickelten Lösungen und deren Umsetzung im Alltag ist deutlich besser, als bei klassischer Beratung.

Ich biete Unterstützung bei privaten und beruflichen Themen:

Lebensbalance / Glaubens- und Sinnfragen / Gesundheitscoaching

Begleitung bei Entscheidungsprozessen, Veränderung oder Neuausrichtung/

Prioritätensetzung auf Basis von eigenen Werten / Reflexion des eigenen Handelns

Als Bezahlung wünsche ich mir eine Spende an eine caritative Organisation.

Das Coaching findet in der Regel in Hamburg Bramfeld statt.

Rufen Sie mich gerne an. Tel. (040) 64553989

Öffnungszeiten der Gemeindebüros

Pfarrbüro und Gemeindebüros	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sekretärin
Pfarrbüro und Gemeindebüro Mariä Himmelfahrt (Rahlstedt) Oldenfelder Str. 23, 22143 Hamburg Tel.: 6772337 E-Mail: mariaehimmelfahrt@johannes-prassek.de	9:00- 11:00	9:00- 11:00	9:00- 11:00	9:00- 11:00	9:00- 11:00	Birgit Döring (Mo, Mi, Do) Claudia Meinz (Di) Katja Petenyi (Mi, Fr)
St. Wilhelm (Bramfeld) Hohnerkamp 22, 22175 Hamburg Tel.: 6417025 E-Mail: st.wilhelm@johannes-prassek.de		16:15- 18:15		9:45- 13:00		Gabriele Gerschke
Hl. Geist (Farmsen) Rahlstedter Weg 13, 22159 Hamburg Tel.: 6437700 E-Mail: hl.geist@johannes-prassek.de		9:00- 11:00		16:00- 18:00		Birgit Döring
St. Bernard (Poppenbüttel) Langenstücken 40, 22393 Hamburg Tel.: 6019294 E-Mail: st.bernard@johannes-prassek.de		9:00- 12:00		9:00- 12:00		Katja Petenyi
Hl. Kreuz (Volksdorf) Farmsener Landstr. 181, 22359 Hamburg Tel.: 6034787 E-Mail: hl.kreuz@johannes-prassek.de	9:00- 12:30 13:00- 15:00		9:00- 12:00		8:00- 11:00	Edith Gehle (Mo) Claudia Meinz (Mi,Fr)

Öffnungszeiten der Gemeindebüros in den Schulferien

Pfarrbüro und Gemeindebüros	Mo	Di	Mi	Do	Fr
Pfarrbüro und Gemeindebüro Mariä Himmelfahrt (Rahlstedt)	9:00- 11:00	9:00-11:00	9:00- 11:00	9:00- 11:00	9:00- 11:00
St. Wilhelm (Bramfeld)				9:45- 13:00	
Hl. Geist (Farmsen)				9:00- 12:00	
St. Bernard (Poppenbüttel)				16:00-18:00	
Hl. Kreuz (Volksdorf)			9:00- 12:00		

Orte kirchlichen Lebens



Heilig Geist

Gemeindeteam
Sprecherin:
Regina Kasperek
gemeindeteam@
heilig-geist-farmsen.de

Katholische Gemeinde Heilig-Geist
Rahlstedter Weg 13
22159 Hamburg

Tel.: 040-643 77 00
E-Mail: hl.geist@johannes-prassek.de
Homepage: www.heilig-geist-farmsen.de

**Katholischer Kindergarten
Arche Noah**
Rahlstedter Weg 15
22159 Hamburg

Tel.: 040 643 39 09
Fax: 040 606 85 451
E-Mail: kiga.hl.geist@t-online.de
Leitung: Denise Vernal-Böttcher



Heilig Kreuz

Gemeindeteam
Sprecher:
Herrmann Huck
HHuck@t-online.de

Katholische Gemeinde Heilig Kreuz
Farmsener Landstraße 181
22359 Hamburg

Tel.: 040 603 47 87
Fax: 040 603 47 01
E-Mail: hl.kreuz@johannes-prassek.de
Homepage: www.heilig-kreuz-volksdorf.de

**Katholischer Kindergarten
Heilig Kreuz**
Farmsener Landstraße 181
22359 Hamburg

Tel.: 040-603 98 40
E-Mail: kiga@heilig-kreuz-volksdorf.de
Homepage: www.kiga-heilig-kreuz.de
Leitung: Monika Migge



Mariä Himmelfahrt

Gemeindeteam
Sprecher:
Angelika Thielemann
angelikathielemann@
o2mail.de

**Katholische Gemeinde
Mariä Himmelfahrt**
Oldenfelder Straße 23
22143 Hamburg

Tel.: 040 677 23 37
E-Mail: mariaehimmelfahrt@johannes-prassek.de
Homepage: www.mahira.de

**Katholische Kindertagesstätte Son-
nenblume**
Oldenfelder Straße 27
22143 Hamburg

Tel.: 040 677 20 19
Fax: 040 677 90 55
E-Mail: info@kita-sonnenblume-hamburg.de
Homepage: www.kita-sonnenblume-hamburg.de
Leitung: Barbara Köppinghoff

Kindertagesstätte des Caritasverbandes
Liliencronstraße 111
22149 Hamburg

Tel.: 040 672 46 18
Fax: 040 672 17 70
E-Mail: caritas@katholische-kitas-hamburg.de
Homepage: www.caritas-hamburg.de
Leitung: Monika Dankelmann



St. Bernard

Gemeindeteam
Sprecherin:
Susanne Rott

Gemeinde St. Bernard im Alstertal
Langenstücken 40
22393 Hamburg

Tel.: 040 601 92 94
Fax: 040 601 92 97
E-Mail: st.bernard@johannes-prassek.de
E-Mail: gemeinde@st-bernard-hamburg.de

Kath. Kindergarten St. Bernard
Langenstücken 40
22393 Hamburg

Tel.: 040 600 32 34
Fax: 040 600 49 764
E-Mail: kindergarten@st-bernard-hamburg.de
Leitung: N.N.



St. Wilhelm

Gemeindeteam
Sprecher:
Klaus Lutterbüse
klalubue@gmail.com

**Katholische Gemeinde
St. Wilhelm**
Hohnerkamp 22
22175 Hamburg

Tel.: 040 641 70 25
Fax: 040 641 70 58
Email: st.wilhelm@johannes-prassek.de
Homepage: www.st-wilhelm.de

**Katholischer Kindergarten
St. Wilhelm**
Hohnerkamp 18
22175 Hamburg

Tel.: 040 641 72 18
E-Mail: kiga@st-wilhelm.de
Homepage: http://kiga-st-wilhelm.jimdo.com
Leitung: Frau Mariele Krogmann

Gottesdienste

	Samstag Vorabendgottesdienste	Sonntag-Vormittag	Sonntag-Nachmittag und Abend
Volksdorf		09:45 Uhr	18:00 Uhr
Bramfeld	18:00 Uhr	09:45 Uhr	
Poppenbüttel	18:00 Uhr	11:15 Uhr	16:00 Uhr ungarisch 1. Sonntag im Monat
Rahlstedt	18:00 Uhr	11:15 Uhr	16:30 Uhr polnisch
Farmsen	18:00 Uhr	10:15 Uhr	
Wilhelmstift		08:30 Uhr	
Elisabethhaus		09:15 Uhr	

	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Samstag
Volksdorf		15:00 Uhr Einige Male im Jahr für Senio- ren	8:30 Uhr (1. Mittwoch 9:00 Uhr)	19:15 Uhr		
Bramfeld	19:00 Uhr Friedensgebet	15:30 Uhr Senioren wöchentlich		09:00 Uhr	19:00 Uhr WGF Abendlob/ -brot (1. Freitag)	17:15 Uhr Rosenkranzge- bet (1. Samstag)
Poppenbüttel	19:15 Uhr Rosenkranzge- bet für den Frie- den	19:15 Uhr		15:00 Uhr Senioren 1. od. 3. Wo.	08:30 Uhr	
Rahlstedt	19:00 Uhr	08:30 Uhr Morgenlob	08:30 Uhr (1. Mittwoch 14:00 Senioren)		08:30 Uhr	
Farmsen	18:30 Uhr Angebot offene Kirche	18:30 Uhr (1. Dienstag 14:30 Uhr Senioren)		18:30 Uhr		
Wilhelmstift		18:30 Uhr		18:30 Uhr	08:30 Uhr	08:30 Uhr
Elisabethhaus			09:15 Uhr		09:15 Uhr	

Taufeiern:

Für jede Gemeinde wird ein Taufsonntag festgelegt. Taufen sind dann möglich samstags um 11:30 Uhr, Sonntag vormittags in der Messe und eine viertel Stunde nach der Messe, d. h. um 11:00 Uhr oder um 12:30 Uhr.

Taufsonntage:	Bramfeld und Farmsen	1. Wochenende im Monat
	Poppenbüttel	2. Wochenende im Monat
	Rahlstedt	3. Wochenende im Monat
	Volksdorf	4. Wochenende im Monat

Beichtgelegenheit:

in Volksdorf sonntags um 17:30 Uhr,

in den anderen Kirchen samstags 17:00 Uhr, wenn der Vorabendgottesdienst hl. Messe ist.

für die Richtigkeit: Anton Jansen / P. Winkens SAC

Seelsorgeteam

zentrale Telefonnummer mit Anrufbeantworter:
040 677 23 37 (wird mehrmals täglich abgehört)



P. Hans Joachim Winkens SAC
Pfarrer
040 / 668 540 75
pfarrer@johannes-prassek.de



P. Benno Schator SAC
Pastor im Ruhestand
040 / 669 311 52
p.schator@johannes-prassek.de



Peter Rawalski
Diakon
040 / 642 72 06
p.rawalski@johannes-prassek.de



Johannes Scharf
Jugendreferent
040 / 641 70 25
jugendreferent@johannes-prassek.de



P. Ante Jonjić SAC
Kaplan
040 / 668 54 074
ante.jonjic@johannes-prassek.de



P. Ivan Kuterovac SAC
Kaplan
040 / 675 938 85
p.ivan@johannes-prassek.de



Sarah Schulte
Gemeindereferentin
040 / 603 152 37
s.schulte@johannes-prassek.de



Ute Große Harmann
Gemeindereferentin
0162 / 9725491
u.grosse-harmann@johannes-prassek.de



P. Matthias Kristopeit SAC
Pastor
040 / 645 37 322
kristopeit@johannes-prassek.de



Stephan Klinkhamels
Diakon
040 / 648 56 901
st.klinkhamels@johannes-prassek.de



Sr. Dorothe Baumann
Klinikseelsorgerin des Wilhelmstiftes
040 / 673 77 129
sr.dorothe@kkh-wilhelmstift.de



Patricia Németh-Debreczeni
Gemeindereferentin
040 / 644 220 98
p.debreczeni@johannes-prassek.de



Anton Jansen
Pastor im Ruhestand
040 / 848 948 40
antonjansen@kabelmail.de



Werner Heitmann
Diakon
040 / 600 99 873
werner.heitmann@web.de



Karoline Wilkens
Pastoralreferentin
040 / 641 70 25
k.wilkens@johannes-prassek.de



Bernadette Kuckhoff
Pastoralassistentin
040 / 603 98 40
b.kuckhoff@johannes-prassek.de

Katholische Pfarrei **Seliger Johannes Prassek**

Bürozeiten: Montag bis Freitag von 9 bis 11 Uhr

Oldenfelder Straße 23
22143 Hamburg

☎ **040 677 23 37**
(auch mit Anrufbeantworter; wird mehrmals täglich abgehört)

📠 **040 677 90 55**

✉ pfarrbuero@johannes-prassek.de

www.johannes-prassek.de



Firmung, wie man sie sich wünscht: als Initialzündung zu mündig werdendem Christsein.

Das Bild zeigt eine der Firmgruppen aus Poppenbüttel mit Weihbischof Horst Eberlein und Pfarrer Winkens. (Foto: Jan Heitmann)

0800 111 0 111

0800 111 0 222

(kostenlose Rufnummern)


TelefonSeelsorge
Anonym. Kompetent. Rund um die Uhr.